

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

61 (12.3.1932)

Volkstfreund

Schlagt Hitler

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTAUMITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10gerippte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gegenüber-
stehende und Stellenzeile 8 Pfennig. Die Reflekt-Millimeter-
zeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichterfüllung des
Zahlungslozes, bei geschäftlicher Betreibung und bei Kontore außer Kraft tritt. Erklärungen
er und Geschäftsverhandlungen. * * * * *

Innere wöchentlichen Beilagen: Heimat, Jugend, Ein-
haltung, Wissen, Kunst / Sozialistik, Jungvolk
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,82 Mark, jährlich 20 Dlg. Trügerisch o. Unzuverlässig
1,90 Mark o. Durch die Post 2,36 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. Ge-
heim 9 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geldk. Inhaber
und Redaktionen: Karlsruhe I. B., Waldstraße 28 o. Jernstr. 7020/7021 o. Postfach-Straßen
Durlach, Hauptstr. 9 B., Baden-Neubrunnstr. 17 Rastatt, Kolonnenstr. 2 Döhringen, Hauptstr. 1

Nummer 61 Karlsruhe, Samstag, den 12. März 1932 52 Jahrgang

Dem Mann der Treue - Die Stimmen des Volkes!



So wohnte Hitler im Kriege



So kämpften seine Kameraden,
während er, siehe oben, herrlich wohnte

Weil Hindenburg seinen Eid hielt, bekämpft ihn die politische und soziale Reaktion.

Sie setzten vor 7 Jahren als haßerfüllte Gegnerin der heutigen Staatsform alle Hoffnungen auf Hindenburg. Sie haben sich getäuscht, die Todfeinde der Demokratie, die giftigen und haßgeschwollenen Gegner einer kraftvollen deutschen Arbeiterbewegung und der sozialen Gestaltung des Staates. Jetzt spekulieren sie auf Hitler und dessen Horden.

Sie spekulieren weiter auf die Wahnsinnstatistik der Kommunisten, die mit ihrer Thälmannkandidatur nur den Volksfeinden Dienste leisten.

Sie sollen sich alle verrechnen.

Der 13. März ist so oder so der Tag der Entscheidung für die weitere innen- und außenpolitische Entwicklung Deutschlands.

Sozialisten! Republikaner! Demokraten! Sucht morgen die Entscheidung und führt sie herbei. Wird der Faschismus geschlagen, ist nach dem Geständnis seiner Führer seine Kraft für immer gebrochen. Darum: **Nieder mit dem Faschismus!**

Nieder mit den Todfeinden der Demokratie und einer aufstrebenden Arbeiterschaft!

Macht den Weg frei für den Wiederaufstieg des deutschen Volkes!

**Schlagt Hitler!
Wählt Hindenburg!**

Eiserne Front: Alarmbereit!

Die Banden des Hochverrats

Sie sollen nur kommen

München, 11. März. (Eig. Draht.) Hitlers Stabschef, der schwulige Herr Kochm, hat für die rein militärisch organisierte Armee Hitlers längst einen fertigen Aufmarschplan ausgearbeitet, in den auch Deutsch-Osterrich einbezogen ist. Ein Teil davon bezieht sich auf die Mobilisierung des nationalsozialistischen Automobill-Korps, in dem das Reichsrelais der Motorstaffeln in allen Einzelheiten festgelegt ist.

Am 15. Januar 1932 versandte der oberste SA-Führer unter A. 3. Nr. 32-32 unterschrieben: Der Chef des Stabs, Kochm, ein Rundschreiben an die Gruppenführer der Motorstaffeln. Darnach ist, wie aus einer beigegebenen Karte und einer weiteren Anlage ersichtlich ist, unter genauer Kilometerangabe und Zeitberechnung das Relais mindestens für das ganze Reich auf allen Haupt- und Nebenstraßen mit besonderer Bezeichnung der Orts- und der Fahrerwechsel festgelegt. Bei Einsatz der Relais erfolgt der Aufruf mit Stichtwort, das in einem geschlossenen Kuvert der Anweisung beilegt wurde. Die Ausgabe des Stichtwortes erfolgt nach Ziffer 9 des

Rundschreibens durch den obersten SA-Führer, also Hitler selbst, telefonisch und telegraphisch an die erste und zweite Ausgabestelle (SA-Dienststellen), die das Stichtwort auf dem gleichen Wege weitergibt. In Ziffer 12 drängt der Chef des Stabs Kochm auf sofortige Vervollständigung dieser Relais-Organisation und kündigt zu diesem Zweck eine besondere Übung an.

Mitunter hat die Zentrale im Braunen Haus in München an die SA-Leute des Gaues Oberbayern Marmeladentafel folgenden Inhalts auszugeben:

„Jeder SA-Mann muß bis zum 30. Januar 1932 ärztlich untersucht sein. Marschjahre ab 13. März 1932. Unterwäische (Kuh-lappen), Schuhe, Kausack, Kochgeschirr. SA-Männer als erste zur Wahl. Westbegänger zum Führer. Unfälle sofort melden. 54 452. Motorabfahrer zur Gruppenverwaltung.“

Die angegebene Telefonnummer ist die der sogenannten Reichsführerschule in München (Schwanthaler Straße), in der unter der Firma Sportlehrer ein Herr Bertelmann kommandiert.

Eiserne Front marschiert

Kiefenaufmarsch in Berlin

Berlin, 11. März. (Eig. Draht.) Das zweitemal innerhalb einer Woche hatte die Eiserne Front Berlin ihre Mannschaften zum Aufmarsch gerufen. Zum zweitenmal marschierten sie am Freitag nachmittags um 5 Uhr und diesmal mindestens doppelt so stark als am vergangenen Sonntag. Es war der gewaltigste Aufmarsch des republikanischen Berlin in den letzten zehn Jahren.

Trotz des Wetters und der frühen Stunde, trotz bitterer Kälte kamen sie, die Männer und Frauen, kamen sie aus den Fabriken, aus den Kontoren und Werkstätten, aus dem Innern der Kiefenstadt und aus ihren entfernten Vororten. Voran die geschlossenen Bataillone der Betriebe, die Kreise und Abteilungen der sozialdemokratischen Partei, mit hundertern von Kapellen und tausenden von schwarz-rot-goldenen und roten Bannern. Um die Ballustrade jenes Hauses, rund um die ehemalige kaiserliche Residenz, wehte symbolisch ein Bald von roten Fahnen, tauschten wohl an die zweihundertfünfhundert Kampferprobte und kampferstochene Arbeiter, Gemeindeführer und Republikaner den Worten des Reichstagsabgeordneten Aufhäuser. Zu den Mauern hinauf brandete und braute der

Beifall und der Schwall, als der Redner dem Todfeind der Arbeiterklasse, Herrn Hitler, zurief:

Sage mir, wer Dich und Deine Landsknechte bezahlt und ich will Dir sagen, wer Du bist. Niemals werden wir selbst Herrn Hitler die Beihilfe reichen, mit der die Arbeiterklasse gequält und gequälter werden soll. Weil Hindenburg sauber geblieben ist, deshalb wird er jetzt von seinen Gegnern mit Dreck beworfen. Weil Hindenburg die Republik nicht ihren Feinden ausgeliefert hat, deshalb haßen ihn heute jene, die ihn vor sieben Jahren gewählt haben. Deshalb aber stimmen wir für ihn am 13. März.

Längst schon hatte Aufhäuser geendet, als Hammerhaken und Belegblätter in geschlossenen Bügen immer noch zu Tausenden in den Lustgarten anrückten. Hoch standen die Banner und hoch hob sich die Faust, als aus den Reihen der Hunderttausende unsere alten Kampfs- und Siegeslieder aufstiegen und in gewaltigen Melodien sich mit dem Surren der Prozessor mischten, die über der Versammlung freisind, noch einmal die Parole des 13. März herunterriefen.

Auf Befehl Moskaus!

Die Judasrolle der kommunistischen Führer

Die Drahtzieher der KPD geben die Parole aus: „Für uns sind Hindenburg, Brüning und Severing die Hauptgefahr.“ Also: kein kommunistischer Kampf gegen Hitler, sondern „der Hauptstoß ist gegen Weis zu führen“, wie es in der kommunistischen Presse heißt.

Genau so schändlich haben sich die Kommunisten schon einmal an einem 13. März verhalten. Als vor zwölf Jahren Kapp und Lüttich mit Hilfe der Brigade Erhardt und des am Brandenburger Tor spazierenden gehenden Ludendorff gegen die Republik aufstiegen, da gaben die Kommunisten die Parole aus:

„Rein Kampf gegen Kapp. Kapp und Ebert sind eins. Wir bleiben neutral.“

Seute schreien sie nicht nur: Hindenburg und Hitler sind eins, Seute haben sie sich zu der Behauptung vertiegt: Severing ist

noch schlimmer als Hitler. Die Frage ist nur, wer diesen Blödsinn glaubt. Die Leute, die ihn in die Welt setzen, die Moskauer Beauftragten in der KPD-Zentrale, stellen sich so, als ob sie an ihre eigene Parole glauben. Sie markieren einen offiziellen Optimismus über ihre Kraft gegen den Faschismus, aber in Wahrheit ist ihnen banglich zumute. Bei den kommunistischen Funktionären aber glaubt man keine Silbe von dieser verrückten Parole. Wie wir erfahren, herrscht in den Reihen der kommunistischen Funktionäre nur geringe Neugier, sich aktiv für die Kandidatur Thälmanns einzusetzen. Man denkt dort mit Bangen daran, was aus ihnen und ihrer Partei werden würde, wenn an Stelle von Severing das „kleinere Uebel“ Friedl Minister des Innern in Preußen werden würde, und man murren sehr laut über die Führer, die wahnwitzige Parolen aufstellen und damit dem Faschismus in die Hände arbeiten.

Man fragt auch, warum die Zentrale der KPD, seinerzeit die Parole ausgegeben hat: „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft!“, wenn sie heute, wo es gilt, dem Faschismus eine große politische Niederlage zu bereiten, ihm geradezu in die Hände arbeitet. Das Gefühl der tatsächlichen Gefahr ist in den Reihen der kommunistischen Funktionäre ziemlich stark, und aus diesem Gefühl wächst die Unlust gegenüber der Kandidatur Thälmanns hervor.

Die neueste selbstmörderische Parole der Spalter und Arbeiterverräter, die den Kampf gegen Hindenburg bewußt kämpfen wollen, um den Hauptstoß gegen Severing und Weis zu führen, wird hoffentlich allen Schwankenden die Augen öffnen und sie zur Erkenntnis bringen, daß, wer Hitler schlagen will, Hindenburg wählen muß.

Hitler beim „Kölnischen Wasser“

Köln, 11. März. (Eig. Draht.) Der „Arbeiterführer“ Hitler nahm nach einer Versammlung in Köln „Notquartier“ bei einem Oberleutnant a. D. v. Bod in dem Kölner Marienviertel Marienburg. Bod ist Teilhaber der bekannten Kölnischen Wasserfabrik von Johann Maria Ferrina gegenüber dem Südfischhof. Er ist als Arbeiterfeind und Scharfmacher bekannt und bei Lohnrudaktionen immer führend gewesen.

Graf Solm-Laubach, der „Mittelstandsretter“

Frankfurt a. M., 11. März. (S.P.) Der nationalsozialistische Abgeordnete des hessischen Landtags, Graf Bernhard Solm-Laubach hat einen für seine Person und Partei gleich verhängnisvollen Schiffsbruch erlitten. Die Fülle seiner Schulden haben zur Zahlungs Einstellung und zur Zwangsversteigerung seiner Möbel geführt.

Der „Retter des Mittelstandes“ hat eine größere Anzahl von Meßgern, Wägern und kleinen Kaufleuten um größere Beträge geschädigt.

Ein namhafter Nazi-Führer verlor vergeblich im letzten Augenblick die Auktion zu verhindern mit der Behauptung, daß ihm selbst schon vor längerer Zeit die Möbel des Grafen Solm gegen ein größeres Darlehen verpfändet worden seien.

Einige Zahlen zur Wahl

Zahlreiche Wähler haben in den letzten Tagen den Reichstift angelehrt, um die Chancen der einzelnen Wählergruppen und Kandidaten „genau“ zu berechnen. Da die Reichspräsidentenwahl, die morgen getätigt werden muß, unter vollkommen veränderten politischen Verhältnissen als selbst die Reichstagswahlen vom 14. September 1930 sie aufwiegen, stattfinden, sind alle Vorausberechnungen und Schätzungen schwer möglich. Wir geben die folgenden zahlenmäßigen Tatsachen.

Die Zahl der Wahlberechtigten

betrug bei den letzten Reichstagswahlen vom 14. September 1930 42,08 Millionen. Bei einer Wahlbeteiligung von 82 v. H. wurden 34,95 Millionen gültige Stimmen abgegeben während 268.000 Stimmen ungültig waren. Die Zahl der Wahlberechtigten für die kommende Reichspräsidentenwahl wird vom Statistischen Reichsamt auf nicht ganz 44 Millionen geschätzt.

Vier Wählergruppen

Hinter den Kandidaten Duesterberg, Hindenburg, Hiltel, Thälmann stehen folgende Parteien:

- Hindenburg: Sozialdemokraten, Zentrum, Staatspartei, Volkspartei, Wirtschaftspartei, Landvolk, Bayerische Volkspartei, Christlich-sozialer Volksdienst, Volkskonferenz und dreizehn Solitärparteien.
- Duesterberg: Deutschnationale.
- Hiltel: Nationalsozialisten.
- Thälmann: Kommunisten.

Die Kandidatur Winter verdient keine ernsthafte Erwähnung.

Die letzten Reichstagswahlen

Soll die Entscheidung schon im ersten Wahlgang am 13. März fallen, so muß einer der Kandidaten mehr als 50 v. H. aller abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinen. Hätte man am 14. September 1930 nicht zum Reichstag, sondern den Reichspräsidenten gewählt, so hätte Hindenburg ohne weiteres die erforderliche Mehrheit errungen. Damals ergab sie folgende Verteilung:

- Hindenburg-Wähler 61,8 v. H. aller gültigen Stimmen,
- Duesterberg-Wähler 7,0 v. H.,
- Hiltel-Wähler 18,3 v. H.,
- Thälmann-Wähler 13,1 v. H.

In Millionen Stimmen ausgedrückt brachten die Hindenburg-Wähler 21,49 Millionen Stimmen, die Duesterberg-Wähler 2,46 Millionen, die Hiltel-Wähler 6,41 Millionen, die Thälmann-Wähler 4,59 Millionen. Bei der Reichspräsidentenwahl im Jahre 1925 erhielten im ersten Wahlgang Stimmen:

	Millionen Stimmen
Wahlberechtigte	38,9
Gültige Stimmen	26,1
Braun (Sozialdemokrat)	7,7
Tarres (Rechtsparteien)	10,3
Marg (Zentrum)	3,8
Thälmann (Kommunist)	1,8
Hellpach (Demokrat)	1,5
Seld (Bayerische Volkspartei)	1,0

Für den zweiten Wahlgang wogen die Sozialdemokraten die Kandidatur Otto Brauns zurück; als gemeinsamer Kandidat der Linken wurde der Zentrumsmann Marx und als Kandidat der Rechten Hindenburg aufgestellt. Das Ergebnis des zweiten Wahlganges der Präsidentenwahl am 26. April 1925 war:

	Millionen Stimmen
Gültige Stimmen	30,2
Hindenburg	14,6
Marg	13,7
Thälmann	1,9

Die Ergebnisse der Reichspräsidentenwahl des Jahres 1925 bieten keinerlei Anhaltspunkt für die Beurteilung der Aussichten bei der gegenwärtigen Wahl; letztere ist eine grundsätzliche Veränderung der politischen Verhältnisse in Deutschland erfolgt.

Einige Anhaltspunkte kann das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahlen vom 14. September 1930 geben, obwohl auch seither sehr große politische Veränderungen in Deutschland eingetreten sind. Am 14. September 1930 erhielten:

	Millionen Stimmen
Sozialdemokraten	8,5
Kommunisten	4,5
Nationalsozialisten	6,4
Zentrum	4,1
Deutschnationale	2,4
Christlichsoziale Volksgemeinschaft	1,6
Deutsche Volkspartei	1,5
Deutsche Staatspartei (Demokraten)	1,3
Wirtschaftspartei	1,3
Landvolk	1,1
Bayerische Volkspartei	1,0

Hindenburgs Rundfunkansprache nochmals übertragen

SWF. Berlin, 11. März. Die Ansprache des Reichspräsidenten von Hindenburg an das deutsche Volk, die gestern auf Schallplatten aufgenommen wurde, wird auf vielfachen Wunsch aus allen Teilen des Reiches am Samstag um acht Uhr abends zum zweitenmal übertragen.

Deutsche Schandjustiz

SWF. Hannover, 11. März. (Eig. Draht.) Trotzdem es am Donnerstag gelang, eine Sendung mit 80.000 gefälschten Volkswillen, die von den Nazis in Braunschweig hergestellt waren, beschlagnahmt zu lassen, wurden am gleichen Morgen in Hannover und auch in der Provinz überall derartige gefälschte Zeitungen verbreitet. Es sind Nachdrucke des Volkswillen aus dem Jahre 1925. Mehr als hundert Nazis, die beim Verbreiten des von der Polizei nicht genehmigten Flugblattes erfaßt wurden, sind festgenommen worden. Die Nazis werden dem Schnellrichter angeführt.

Das Verbrechen an der Geschichte ist, daß das Hannoverische Gericht am Freitag einen Antrag der Geschäftsleitung des Volkswillen auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gegen die Fälscher wegen der Begründung ablehnte, daß es sich nicht um einen Nachdruck des Volkswillen handle, weil auf der Rückseite des Blattes sich neu gewordene Inserate befinden. Am Nachmittag aber erließ das hannoversche Gericht auf Antrag der Nazis eine einstweilige Verfügung gegen den Volkswillen, durch die es dem Volkswillen untersagt ist, diese Fälschungen zu nennen mit der Begründung, daß es sich um einen Nachdruck des Volkswillen handle. Eine sofortige Rechtsprechung kann es nicht geben.

Achtung! Arbeiter der KPD! Nieder mit dem Faschismus!

Die Kommunistische Partei führt heute einen haßerfüllten Kampf gegen die Sozialdemokratie, wie gegen die in der Eisernen Front zusammengeschlossenen Organisationen. Sie macht gemeinsame Sache mit den faschistischen Feinden der Republik. Wir erinnern angesichts dieser wahnwitzigen Taktik die kommunistischen Arbeiter an einen historischen Vorgang, an dem sie sich gut orientieren können.

Im Jahre 1922, nach der Ermordung Rathenaus, stellte sich die gesamte deutsche Arbeiterschaft in leidenschaftlicher Empörung vor die Republik. Sie forderte in einem Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft ein Gesetz zum Schutze der Republik. Dieser Ruf nach dem Republiksschutzgesetz trug u. a. die Unterschrift der beiden kommunistischen Zentralsekretäre Ernst Meyer und Wilhelm Kochen. Als das Republiksschutzgesetz im Reichstag verabschiedet wurde, stimmten die Kommunisten dem Gesetz zu, und die kommunistische Führerin Klara Zetkin gab dazu folgende Erklärung ab:

„Einig mit der Mehrheit der Reichstagsabgeordneten sind wir der Auffassung, daß die Republik geschützt werden muß und das, so bald wie die Republik die schwarz-rot-goldene, die bürgerliche Republik ist und nicht die rote Arbeiterrepublik des Proletariats.“

Heute ist die Republik ungleich ernster bedroht als damals. Heute treten die Faschisten, die damals Rathenaus mordeten, die Hand nach der Staatsmacht aus, um die Republik zu zerschlagen und die kommunistischen Parteiführer wollen heute gemeinsame Sache mit ihnen machen. Jeder ehrliche Arbeiter muß erkennen, daß es heute erst recht gilt, gemeinsam mit der Sozialdemokratie sich schützend vor die Republik zu stellen.

Neuer Nazischwindel über Hindenburgkandidatur

Warnung vor falschen Behauptungen

WTB. Karlsruhe, 11. März. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Nach vorliegenden Mitteilungen wird beabsichtigt, unmittelbar vor der Wahl durch Flugblatt und Presseberichte zu verbreiten, daß Reichspräsident von Hindenburg freiwillig zurücktrete. Der Reichspräsident hat daraufhin erklärt, diese Nachricht sei eine dreifache Erfindung. Er denke nicht daran, von der Kandidatur zurückzutreten. Er sei durchaus entschlossen, erforderlichenfalls einen zweiten Wahlkampf zu führen. Der Reichsinnenminister hat angeordnet, daß Plakate und Flugblätter, welche diese Erfindung enthalten, zu beschlagnahmen sind, da die Verbreitung einer derartigen falschen Wahlflüge geeignet ist, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu stören.

Hindenburg gegen Wahlflügen

Eine Erklärung des Reichspräsidenten

WTB. teilt mit: Auf verschiedene an ihn gerichtete Anfragen gibt der Herr Reichspräsident folgende Erklärung ab: „Die Behauptung, daß ich die Absicht hätte, die Landtagswahlen in Preußen und anderen Ländern durch eine Notverordnung hinauszuschieben, ist eine dreifache Wahlflüge. Als Hüter der Verfassung und als Oberhaupt der Parteien stehendes Reichsoberhaupt ist es für mich eine selbstverständliche Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß die Wahlen zu den geschäftsmäßigen Terminen stattfinden.“

Schamloses Nazi-Wahlmanöver

Ueber Hindenburgs Rede

Die Nazipresse und die Mitstreiter der Nazis verbreiten seitdem den schamlosen Schwindel, der Gesundheitszustand des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg sei derart, daß er am Donnerstagabend gar nicht habe im Rundfunk selbst sprechen können, vielmehr sei die wiedergegebene Rede durch Schallplatten erfolgt. Das ist aufschreiend und schamlos. Eine Schallplattenaufnahme der Rede sei deshalb vorher erfolgt, weil er bei der vorletzten Rede des Herrn von Hindenburg die Kommunisten Störungsversuche unternommen hätten. Um der Wiederholung eines solchen Manövers erfolgreich zu begegnen, ist Hindenburgs Rede auch auf Schallplatten aufgenommen worden. Der Reichspräsident hat am Donnerstagabend persönlich die durch den Rundfunk verbreitete Rede gehalten. Weißt die Schwindler der Nazipartei überall energisch zurück.

Nationalsozialistischer Wahlschwindel richtiggestellt

Das Reichsfinanzministerium hat wegen zweier Artikel des nationalsozialistischen Angriff unter der Überschrift: „Skandal in der Reichsmonopolverwaltung — Deutsche Reichsmonopolverwaltung für Branntwein vergibt Mietaufträge nach Frankreich“ und „Die Deutsche Reichsmonopolverwaltung — Mehrheit der Anteile in englischen Besitz“ eine Auflage-Entgegnung verlangt.

Zu dem ersten Artikel des Angriff heißt es in dieser Entgegnung, daß nie von der Monopolverwaltung ein Auftrag zum Bau von Apparaten für die Herstellung von absolutem Alkohol an die Firma Dehler & Co. in Weimar vergeben worden sei. Lediglich im Jahre 1927, als noch kein erprobtes deutsches Verfahren zur Herstellung stand, sei der Apparatebau-Firma Pinaris in Lüneburg ein Auftrag für eine Einzelversuchsapparatur zur Erzeugung von 90 000 Liter absoluten Alkohols erteilt worden. Alle weiteren Aufträge seien deutschen Herstellern übermittelt worden.

Was den zweiten Artikel des Angriff anlangt, so entspricht die Behauptung über eine Abtretung der Mehrheit der Anteile der Reichsmonopolverwaltung an den Shell-Konzern nicht den Tatsachen. Kontrahenten seien vielmehr mehrere Betriebsstoffgesellschaften, unter denen sich neben rein deutschen Unternehmungen auch der Shell-Konzern befindet.

Weltkrieg und Nazi-Dreckmaul Goebbels Die „Partei der Deserteure“

Die „Partei der Deserteure“ — wie das Nazi-Dreckmaul Dr. Goebbels im Reichstag die Sozialdemokratie zu beschimpfen sich erdreiste — besteht in ihrer überzogenen Weise aus den freierwerbenden Arbeitern. Ueber die Teilnahme dieser Arbeiter an Weltkriege haben die freierwerbenden Organisationen eine Statistik geführt. Diese Kriegstatistik der Gewerkschaften wurde veröffentlicht.

Was besagt die Kriegstatistik der Gewerkschaften? Man ersieht daraus, daß von den 2 289 454 männlichen Mitgliedern, die die freien Gewerkschaften bei Kriegsausbruch zählten, 1 412 837 im Laufe des Krieges zum Kriegsdienst einrückten, d. h. zwei Drittel aller Mitglieder genügen der an sich selbstverständlichen Pflicht der Landesverteidigung. Bei einzelnen Berufsgruppen ist dieser Prozentsatz noch weit überschritten worden.

Von den 1 412 837 Kriegsteilnehmern der freien Gewerkschaften kehrten 129 585 nicht mehr in die Heimat zurück. Sie waren im Kriege gefallen oder an Verwundungen und Krankheiten in den Lazaretten gestorben. Nicht mitgezählt wurden die Mitglieder, die hochprozentig kriegsschädigt in die Heimat zurückkehrten und die als Krüppel oder Sieche zu den bebauernsmäßigsten Dörfern des Krieges zu rechnen sind.

Aus der Kriegstatistik der Gewerkschaften ergibt sich auch, daß die sozialistisch organisierten Arbeiter nicht nur ihre vaterländische Pflicht achten haben, sondern daß einzelne Berufsgruppen prozentual weit über dem Durchschnitt der Gesamtkriegsopfer Deutschlands schwerste Verluste erlitten haben.

Schlagt Hitler!



Hitler tu Dich ja beeilen Vor den Eisernen drei Pfeilen

Hitler kommt nicht an die Macht, Die Eiserner Front steht auf der Wacht!

Präsident wird niemals Hitler! Gebt den Fußtritt ihm — dann liegt er!

Schlagt Hitler den Genarmen, Samt Hauptmann Koehn, dem Warden!

Der Eisernen Front gilt unter Schwur, Vos, liebe Nazis, rüht euch nur!

Wollt das Futtschen ihr nur wagen — Die Eiserner Front holt aus zum Schlagen!

Schluß steht, fort mit der Hiltreil! Mit untrer Gebud ist es vorbei!

Eiserner Front in Reich und Glied, Freiheit — unter Kampfeslied!

Nicht Genarm von Hindenburg, Präsident wird Hindenburg!

Noch nichts erreicht!

Deutsche Bauern!

Bei den badiischen Kommunalwahlen dühlten die Nazis um eure Stimme. In Verblöndung folgiet ihr den Präsenredesern. Schon ein Jahr Nazikommunalpolitik liegt hinter uns. Dabí ihr schon etwas von Erleichterung gemerkt?

Geschäftsleute und Handwerker!

„Gemeinnus geht vor Eigennus“ war der Losvogel der Nazis, als sie sich vor den Augen des Mittelstandes als dessen Wohlläter aufstellten. In ihrem Entwurf zur „Gemeindearbeit“ finden wir folgenden Antrag:

„Die Uebertragung gemeindlicher Arbeiten und Viefierungen an Beamte, Angestellte oder in sonst einem Abhängigkeitsverhältnis zur Stadtverwaltung stehenden Personen, an Stadtorordnete und Stadträte sowie an Familienangehörige sämtlicher Vorbesetzneter ist nicht zulässig.“

Auf vielen Rathhäusern konnte man die Wahrnehmung machen, daß beim Einzug der Nazis auf die Rathhäuser gerade ihre Vertreter in bezug auf Schilberuna ihrer Notlage um Aufträge bei den Kommunen bettelten.

Beamte und Angestellte!

Für mittlere und kleinere Gemeinden brachten die Nazis folgenden Antrag ein:

„Der Gemeinderat wolle beschließen: Die Gehälter der Bürgermeister, der Gemeindevorstände und Angestellten sind neu festzusetzen auf Grundlage der Friedensvergütungen mit Zuschlägen für Teuerung und Mehrarbeit.“

Nun kommen Nebelstürmer und verküßern die Welt mit Zetteln, die Klage über die Notverordnungen enthalten, während sie doch selbst die Triebfeder der Einschränkungen waren. Erst Abszug der Gehälter, dann Stimmenfang bei den Beamten. Werkt ihr etwas?

Mann der Arbeit!

Die Einrichtungen der Sozialversicherung verpöten die Nazis in allen Nuancen. Die Arbeitslosenversicherung wurde nach den Auslassungen ihrer „Prominenten“ als Fautenzergläume gestempelt.

Frontsoldaten, Kameraden!

„Des Volkes Dank ist euch gewiß!“ posauten die Kriegsbeter und Drahtzieher des unglücklichen Blutbades in den Zeiten ihrer Hochkonjunktur euch in die Schützenraden hinaus. Heute sind sie die Geldgeber der Faschisten, mit der braunen Nordwest trachten sie nach eurem Leben. Mit eurem eigenen Leben, mit dem Blutopfer eurer Arbeitsbrüder schüßet ihr Haus und Hof besessenen Kapitalis, mit dessen Geld nun eine Staatsstreitgarde herangezogen wird.

Kriegsopfer!

Denkt an den Auspruch des Aba. Werkt im Badiischen Landtag. Euerer zerhossenen Knochen, eure beeinträchtigte Gesundheit soll Warner sein vor der Regierungsübernahme der „Frontsoldaten“ Goebbels und Frid.

Formärts unter der roten Sturmflagge des Proletariats!

Schlagt Hitler!

Hitler erhält Zuzug

Berlin, 10. März. (NZZ.)

Ein Wunderdoktor wirbt für den anderen. Hitler hat Zuzug bekommen, und zwar von einer Sekte, die ihm in der Geschicklichkeit der Propaganda gar nicht so unermwandt ist: der Sektierer Weisenberg, dessen „weiße-Räse-Kuren“ noch in Erinnerung sind, gibt in seinem Organ Der weiße Berg die Parole aus: Hitler oder Düsterberg, und zwar — weil sein Antrag, daß seine Gemeinde als öffentlich-rechtliche Körperlichkeit anerkannt werde, vom Kultusministerium abgelehnt worden ist. „Eine schwarze-rote Regierung würde niemals zulassen, daß solche Zustände herrschen.“

Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen u. gichtischen Schmerzen haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! In allen Apotheken. Ermäßigter Preis M. 1.25. 12,5 Ltbl., 0,40 Chln., 74,9 Acid. acet. callo.

Wahlausruf der Sextaner

In alle Wähler!

Da die Rundfunkverwaltung mir nicht gestatten will, durch den Rundfunk an das deutsche Volk und die übrige Welt zu sprechen, so will ich unter Protest auf diesem Wege sagen, wie wir Sextaner uns zu der Wahl des Reichspräsidenten stellen.

Am liebsten möchten wir aus unserer Mitte den Präsidenten stellen, weil wir die Jugend und somit die Zukunft repräsentieren. Leider hindert uns hieran noch das unhaltbare greisenhafte Wahllosteil.

Uns am nächsten steht der noch nicht in seiner Größe erkannte Volkstribun „Goebbels“, der Erfinder des „Dritten Reiches“. — Ihm hat Hitler zu verdanken, daß er auf den Schild erhoben worden ist.

In einer gestrigen bedeutamen Klassenversammlung haben wir in einer zu Tränen rührenden Einstimmigkeit den Entschluß gefaßt, daß im Dritten Reich nur „Hitlers Roland“ Kanzler werden darf. Goebbels wird der Welt zeigen, daß im Dritten Reich ganz andere Verhältnisse eingeführt werden. Die Welt wird erzittern, wenn er sie andonnert. — Er wird als Kanzler sofort anordnen, daß Deutschland in der Welt die erste Rolle zukommt.

Frankreich hat seine Waffen abzuliefern und die Reparationen zurückzahlen. — Das in Paris aufgeschleppte Gold soll nach Berlin transportiert werden.

Wir Sextaner erklären uns bereit, den Transport in die Hand zu nehmen, damit die Sache beschleunigt erledigt wird; denn es soll sofort mit diesem Gold Handel und Wandel der Welt belebt und die Arbeitslosigkeit aufgehoben werden.

Damit Ordnung in den Völkerbund kommt, übernimmt Goebbels den Vorküh oder er löst ihn auf. Die Greisenaktialität, welche der von uns gedachten Entwicklung im Wege steht, wird bejeitigt und ein neuer Jugenddrübling beajmt.

Kurzum: Damit Goebbels die Kanzlerschaft des „Dritten Reiches“ antreten kann, wählt „Hitler“. Goebbels lobt ihn, daran könnt ihr erkennen, wer Hitler ist.

Wir, die Vertreter des kommenden Deutschlands, haben ein Recht darauf, auch die entsprechende Rolle zu spielen. Verlaßt euch darauf, Goebbels mit uns verbunden, wird es schaffen. Zu fragen, wie wir es machen, ist greisenhaft; die Hauptsache ist doch allein nur, daß die Sache gemacht wird.

Also nochmals, wählt Hitler, damit Goebbels Kanzler wird.

Karlchen Mühnid

Sextaner

Miesbach in Bayern, im März 1932.

NB. Ich ersuche alle Zeitungen des In- und Auslandes, diesen Aufruf zu veröffentlichen. Wenn die Veröffentlichung an leitender Stelle erfolgt, wird der doppelte Betrag vergütet. Die Rechnungen sind zu senden an den Kanzler des „Dritten Reiches“ in Berlin. Sie werden in purem französischem Golde bezahlt. D. D.

Hitler, der Kriegsheld

Dichtung und Wahrheit

Goebbels Angriff bringt Schilderungen aus Adolf Hitlers Militärleben, die in folgender Geschichte gipfeln:

„Eine eidesstattliche Erklärung enthüllte den Grund für die Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Adolf Hitler war als Regimentsordnungs auf dem Wege zum Bataillonsstab in Sverrefeuer gekommen, vermutete hinter einem Hügel das Bataillon, sprang über die Böschung und geriet in einen von Engländern besetzten Trichter, die ihn sofort aufforderten, sich zu ergeben. Hitler zog seine Pistole als die einzige Waffe, die er hatte, hielt damit nicht nur die Engländer in Schach, sondern nahm sie gefangen und führte sie seinem Regimentsstab zu. Einen Offizier, einen Sergeanten und 13 Mann!“

Danach hat der Gefreite Hitler ganz allein 15 Engländer gefangen genommen. Wie der Abend mittelt, existiert eine „Empfangsbeseinigung“ des Brigadeadjutanten vom 17. Juli 1918, die nicht nur glaubwürdiger, sondern auch nüchtern klinget. Sie sagt:

„Durch den Gefr. Hitler wurden heute 2 amerikanische Gefangene (vom R. 18 gefangen genommen) bei 12. b. R. Brig. abgeliefert.“

Wenn Er 10 Jahre früher geboren wäre ... Der Prahlhans

Hitler erklärte in Nürnberg: „Hätte mich das Schicksal zehn Jahre früher geboren werden lassen, ich hätte vielleicht die Sozialdemokratische Partei noch während des Krieges zu führen des Feldmarschalls Hindenburg und der deutschen Waffen geleitet und Deutschland wäre vielleicht nicht befiagt worden.“

Darum also ist der Weltkrieg verloren gegangen. Dummer Zufall!

Sein oder Nichtsein für die Nazis

Goebbels sprach jüngst in Magdeburg und führte am Schluß seiner Rede wörtlich aus: „Die letzte Stunde der Entscheidung ist gekommen. Wird sie nicht aussenükt, dann kann das Buch der deutschen Geschichte geschlossen werden, dann ist die nationalsozialistische Bewegung zu Ende.“ So soll es auch kommen.

Schuft, Lump — Schlimmer als Türken und Tcherkessen

Der Nazireichstagsabgeordnete Hinkel hat den Stahlhelmführer Major Stephan, den berüchtigten Major Stephan“ und „einen Schuft und Lumpen“ genannt. In Dresden sprach dafür Herr Düsterberg gegen die Nazis und stöhnte dabei: „Ich habe in meinem militärischen Leben mit Türken und Tcherkessen verhandelt, so etwas aber wie mit den Nationalsozialisten habe ich nirgends erlebt! Man mußte uns einfach Kapitulation und Unterwerfung zu.“

Verfuchter Wahlterror

München, 11. März. (Eig. Drabt.) Von brutalem Wahlterror wurde ein Befehl den unter dem 5. März Hitlers Gauleitung München — Oberbayern an alle Parteimitglieder herausgegeben hat. Der Befehl hat folgenden Wortlaut:

1. Jeder Parteigenosse trägt in die vorliegende Liste die Volksgenossen seines Bekanntenkreises ein, die nicht eingeschriebene Mitglieder der Hitlerpartei, aber Hitlerwähler sind.
 2. Er läßt sich in der dritten Spalte bestätigen, daß der Volksgenosse am 13. März Adolf Hitler wählt.
 3. Er kontrolliert am Wahltag, ob die betreffenden Volksgenossen gewählt haben. Zu diesem Zweck belacht er die Volksgenossen und fragt, ob sie bei der Wahl waren, bittet zur Wahl zu geben und schenkt die betreffenden zur Wahlurne. Wenn der Parteigenosse sich überzeugt hat, daß der Volksgenosse gewählt hat, trägt er dies in die vierte Spalte mit Ja ein.
 4. Die Liste gibt der Parteigenosse am Abend des 13. März seinem obersten Gruppenführer ab.
- Ortsgruppenführer! Ich erwarte strengste Kontrolle dieses Befehls. 13 Jahre Kampf, 13 Jahre Terror gegen unsere Bewegung, 13 Jahre ungeteure Opfer von tauenden SA-Kämpfern berechnen uns, am Entscheidungstage dieses 13jährigen Ringens Pflichterfüllung von jedem Parteigenossen zu verlangen. Diese Liste wird die Ausweisung für die am Entscheidungstage geleistete Arbeit sein. Wir wollen an dem Tage wissen, wer am Tage des Sieges mit uns gekämpft hat. Heil Adolf Hitler!
- München, 5. März 1932.

ges.: Wagner, Gauleiter.

Dieser Befehl bedeutet einen strafrechtlich zu verfolgenden Versuch, das durch die Verfassung geschützte Wahlrecht missbräuchlich zu machen. Er beweist aber insbesondere die Verrohung jener Substitutionsliste im Brauner Haus, in der alle jene verzeichnet sind, die nach einem Hitlerbescheid dem falschfalschen Terror ausgesetzt sein werden. Aber der Mann, der dieses Banditentum darbot, erdreistet sich nach „ritterlicher Kampfesweise“ zu rufen. Dieser erbärmliche Deuchler!

Nazibluttaten

Hannover, 11. März. (Eig. Drabt.) Am Freitag wurde in der Altstadt ein Kommunist von einem überberühmten SA-Mann namens Hahn mit der Pistole angegriffen und durch einen Stechhieb am Hals schwer verletzt. Der Kommunist mußte dem Krankenhaus eingeliefert werden. Der SA-Mann Hahn, der nach der Tat flüchtete, konnte bald verhaftet werden. Er ist ein überaus gefährlicher Kuriere, gegen den das Reichsbanner bereits vor mehreren Wochen eine Verhaftung beantragt hat.

Hamborn, 11. März. (Eig. Drabt.) Als hier am Freitag nachmittags gegen 17 Uhr ein genehmigter Propagandawagen der Nationalsozialisten an der Emserbrücke hielt, entstand aus bisher unaufgeklärten Gründen eine Schlägerei, bei der eine Person, deren Parteizugehörigkeit noch nicht festgestellt werden konnte, durch einen Herzstich getötet wurde. In dem Propagandawagen fand man eine mit 7 Schüssen geladene Pistole und auf einem dem Totort benachbarten Feld eine weitere Pistole, aus der mehrere Schüsse abgegeben worden waren.

Nationalsozialist schießt 18jährigen Arbeiter nieder
Wien, 12. März. Freitag nachmittags kam es in der Umlandstraße an der Ecke Schillerstraße zwischen dem Nationalsozialisten Georg Hildenbrand und dem 18jährigen Arbeiter Leo Millak zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Hildenbrand eine Pistole zog und zwei Schüsse auf seinen Gegner abgab. Millak wurde durch den ersten Schuß in den Unterleib getroffen, so daß er dem Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Es besteht Lebensgefahr. Hildenbrand wurde festgenommen.

Die Fleischpreverbilligung für Hilfsbedürftige

W.B. teilt mit: Zur Fortführung der Fleischpreverbilligung für Arbeitslose und andere Hilfsbedürftige und zugleich als Weiterführung der Hilfsaktion für die Landwirtschaft hat die Reichsregierung weitere Mittel zur Verfügung gestellt. Es wird ein weiterer Bezugschein mit drei Wochenabschnitten ausgeben und damit die Durchführung der Maßnahme zunächst bis Ende April dieses Jahres gesichert.

Der Bezug von frischem Rind- oder Schweinefleisch zu einem Preise, der 30 Pf. unter dem Tagespreis liegt, ist damit weiterhin gesichert für den Kreis der bisherigen Besizer. Die Geltungsdauer der nach zur Ausgabe gelangenden Abschnitte ist so bemessen, daß in der Osterwoche zwei Abschnitte des Bezugscheines verwendet werden können. Die Ausgabestellen der Fleischbezugscheine sowie die Fleischverkaufsstellen bleiben die gleichen wie bisher.

Gewerkschaftliches

Buchdruckerarbeitsverhandlungen

Am 15. März treten in Berlin die Organisationsvertreter der Tarifparteien des Buchdruckgewerbes zu Verhandlungen zwecks Neuregelung des Manteltarifs zusammen. Der Tarif läuft seit dem 1. April 1930 bis zum 30. April d. J. Er war durch die 4. Notverordnung um einen Monat verlängert worden. Das Verhandlungsziel für die Gewerkschaften liegt in der Eindämmung der Arbeitslosigkeit. Die Forderungen der Unternehmer, zu denen wir noch im einzelnen Stellung nehmen werden, lauten darauf hinaus, den Arbeitnehmern nur noch Pflichten zu lassen. Würden die Unternehmer mit ihren Forderungen durchdringen, dann wäre das Rücktritt um 30 Jahre. Bieleicht sorgt jedoch schon der Ausgang der Reichspräsidentenwahl für eine gewisse Ernüchterung auf Arbeitgeberseite.

Ergebnislose Verhandlungen in der badischen Textilindustrie

W.B. Freiburg i. Br., 11. März. Die heute hier abgehaltenen Lohnverhandlungen in der badischen Textilindustrie sind ergebnislos verlaufen. Der Arbeitgeberverband erklärte, daß er in der Lohnfrage den ablehnten Weg beschreiten müsse und den Schlichter für Süddeutschland anrufen werde.

Freistaat Baden

Nachprüfung der Stimmzettel

Vom Ministerium des Innern wird gemeldet: Mitteilungen über den verletzten Kauf von Benachrichtigungskarten über die Eintragung der Stimmberechtigten in die Stimmlisten, um damit sich unbedenklich Stimmzettel zu verschaffen, haben Veranlassung gegeben, die Wahlbehörden anzuweisen, bei Durchführung der Abstimmung am Wahltag unter Umständen eine nähere Legitimationsprüfung der Stimmberechtigten hierdurch, sofern sie dem Wahlvorstand nicht bekannt sind, nicht überall mit Sicherheit darauf rechnen können, daß die Stimmzettel als genügende Legitimation angesehen werden, wird solchen Stimmberechtigten empfohlen, vorzugsweise neben der Benachrichtigungskarte noch einen weiteren Ausweis über ihre Person in das Abstimmungslokal zur Abstimmung mitzubringen.

Badens Polizeibeamte für Hindenburg

D3. Karlsruhe, 11. März. Der Landesverband der Polizeibeamten Badens e. V., die Berufsvertretung von nahezu 4000 badischen Polizeibeamten, tritt in einem Aufruf für die Wiederwahl des bisherigen Reichspräsidenten v. Hindenburg ein.

Sozialdemokratie und Polizei

Während ein Teil der Beamtenschaft, verhebt und besessen gemacht durch die nationalsozialistische Propaganda, sich gewissenlos den Staatsfeinden in die Arme gemorren hat ohne Rücksicht darauf, daß aus solchem Zustand Wirkungen überliefert Art für Volk und Staat entstehen können und müssen, kann man der badischen Polizei das ehrenvolle Zeugnis ausstellen, daß sie ihrer hohen Verantwortung bewußt, gewissenhaft Ruhe und Ordnung des Staates wahrt und weiterhin zu wahren gewillt ist. Andererseits muß aber auch der Staat anerkennen, daß die Arbeitererschaft in all den schwierigen Krisen und allen Provokationen der Staatsfeinde zum Trotz, jederzeit sich dem Staate zur Verfügung gestellt hat und die Leistung und Verantwortung der Polizei zu würdigen wußte. Dies gilt auch für die Unzufriedenheit mit dem Zustand des Staates, Ruhe und Ordnung zu wahren und den Bürgerkriegsdrohungen der Nationalsozialisten mit allen Mitteln entgegenzutreten. Wir warnen daher vor Provokationen und raten den verheerenden Heulen der Staatsfeinde, sich nicht in ein gefährliches Abenteuer einzulassen, das anders aussehen wird, als in dumme Tugenden in verheerender Brandstätte es sich ausmalen. Die Arbeitererschaft und die Eisernen Front ist auf ihrem Posten, und die badische Polizei weiß, dessen sind wir sicher, was sie zu tun hat, um Ruhe und Ordnung im Staate zu wahren. Allen Bürgerkriegstreibern zum Trotz gilt daher nach wie vor die Devise, die seit Schöpfung der Republik Geleitwort war: Wir dulden kein Chaos aller Bege zum Trotz!

Beamtenschaft oder Vetterleswirtschaft

Wenn man heute in den Beamtenkreisen herumläuft, so kann man Beobachtungen machen, die sowohl im allgemeinen wie in persönlicher Hinsicht nicht gerade das Beste sind auf einen gewissen Teil der Beamtenschaft. Im Gegensatz zum alten Regime gestattete die Republik den Beamten ein Maß von politischer Meinungsfreiheit, wie sie nur selten irgendwo in der Welt anzutreffen ist — der Dank dafür ist, daß ein Teil der Beamten sich in das Lager der rücksichtslossten Staatsfeinde begeben hat, um den Staat zu vernichten, dessen Gelder sie gerne nehmen. Jetzt ist ein Teil der Beamtenschaft mit einem Mangel an Staatsbewußtsein befallen, der in einem anderen Staate das rücksichtslose Ausschneiden solcher Leute aus dem Staatsdienst zur Folge haben müßte, so ist es in persönlicher Hinsicht mit einem Teil der Beamtenschaft hinsichtlich des Mangels an Verstandeskräften ähnlich bestellt. Was soll man dazu sagen, daß Beamte darauf hinarbeiten, wenn Naziagenten ihnen erzählen, im Hitlerischen Dritten Reich würden sie plötzlich auf ihr altes Gehalt wieder hinaufkommen und das bisher abgezogene Gehaltsstück würde ihnen nachgezahlt werden, ohne daß die Nationalsozialisten Klarheit darüber bringen, woher sie das Geld für solche Dinge nehmen wollen. Beamte, die auf solchen Schwindel hinarbeiten, sollten sofort mangels Geisteskräfte aus dem Staatsdienst entlassen werden. Es ist wahrlich ein klägliches Zeugnis, das die Beamtenschaft

in der heutigen politischen Situation sich zu einem großen Teile ausstellt.

Nach all dem, was man im Laufe der letzten Jahre bei dem Futtertrippendrang der Nationalsozialisten beobachtet hat, würde ein nationalsozialistischer Erfolg, eine Vetterleswirtschaft im Beamtentum bedeuten, das jede geordnete Beamtenschaft zerstören müßte. Hat man in Beamtenkreisen eigentlich einmal darüber nachgedacht, wieviele Beamte im Dritten Reich entlassen werden müßten, um Platz für die zahlreichen Unwürdigen zu schaffen, denen die Nationalsozialisten als Dank für ihre SA-Dienste bereits die möglichsten und unmöglichsten Posten versprochen haben.

Vielleicht veranlaßt ein Nachdenken über diese Frage den einen oder anderen „Rentenanwärter“, sein Verhältnis zu den Nationalsozialisten etwas zu revidieren, um nicht zu spät zur Einsicht zu kommen.

Wie immer sich jedoch der den Nationalsozialisten nachlaufende Teil der Beamtenschaft sich einstellen möge, so sind glücklicherweise heute die Namen all der Werber und Agenten der Nationalsozialisten unter den Beamten nur zu gut bekannt und vielleicht schärfer als sie es erhoffen und erwarten, wird der Tag kommen, wo man dem Teil der Beamten, der seinen Ruhm darin erblickt, sich zu den Staatsfeinden zu zählen, die Quittung für sein Verhalten erteilen wird.

Bewaffnete Nationalsozialisten festgestellt

D3. Schwetzingen, 11. März. Gestern Abend wurde von einer größeren Abteilung Landespolizei unter Führung eines Polizeileutnants eine planmäßige Aktion in und um Schwetzingen durchgeführt, die, wie behördlicherseits mitgeteilt wird, zu einem überraschenden Ergebnis führte. Die Polizeibeamten stellten auf dem Wege zwischen Pfalzstadt und dem Grensbhof eine 16 Mann starke nationalsozialistische Sturmabteilung, die von einer Verleumdung in Ödingen auf Nördern heimfuhr. Fast sämtliche SA-Mitglieder waren bewaffnet.

Die Polizei beschlagnahmte zwei scharf geladene und ungesicherte Selbstladepistolen, Dolche, Stilettos, Schlagfedern, Gummiknüppel und scharf geschliffene Seitengewehre.

Neun Mann wurden sofort festgenommen und ins Bezirksgefängnis Mannheim überführt; sie werden dem Schnellrichter vorgeführt. Die übrigen sieben Mann wurden auf freiem Fuß gelassen. Von den festgestellten 16 Nationalsozialisten gehören sieben der Schwetzingen SA an, die übrigen neun sind aus Brühl, Ottersheim und Eppelheim. Im Anschluß an die Festnahmen erfolgte eine Durchsuchung des Schwetzingen SA-Helms in der Hebelberger Straße. Waffen wurden dort nicht gefunden.

Zu dem getrigen Überfall von Kommunisten auf Nationalsozialisten, der in der Nähe der Wirtschaft „zur Rose“ sich abspielte, wird noch von der Schwetzingen Zeitung berichtet, daß die Kommunisten nicht bewaffnet waren. Es wurde polizeilich festgestellt, daß die etwa 50 Mannheimer SA-Mitglieder noch aus dem nach Mannheim führenden Zug Pfälzen und Gläsen geworfen haben.

Adolf der Heuler

Aus Bismarck wird uns geschrieben: Auch Bismarck ist nun Teil widerfahren. Sonntag Abend fand in der Tramballe eine Naziverammlung statt. Referent war Kreisrat Stier, Baden-Baden. Die Versammlung litt nicht an Überfüllung; es waren ganze zwei Tische mit Zuhörern besetzt. Das übliche waren auswärtige Hitler, meistens Leute, die noch nicht einmal das Wahlalter erreicht haben.

Nun höre und haune man, was der Herr Kreisrat seinen Zuhörern über den Reichspräsidenten Hitler zu erzählen wußte: Hitler sei im November 1918 in einem Lazarett in Mitteldeutschland als — Kriegsbinder gefangen und hätte dann über die Zustände, die in Deutschland anläßlich der Revolution herrschten, so geredet, daß er sein Augenlicht wieder vor lauter Heulen bekommen hätte. Es ist nichts so dumme, es findet doch kein Publikum! Wie mußte doch der Herr Kreisrat seine Zuhörer, unter denen sich auch unter Herr Bürgermeister befand, eingeschüchelt haben? Aber, ihr Herren Nazi-Angenehme, verlangt von eurem großen Adolf das Respekt von Heulen, ihr könnt viel Geld damit verdienen. Jetzt müßt ihr auch, woher der Gruß kommt: Heil Adolf. — Auch die Herren Hitler und Weltberühmter von Oberweiler unter Führung ihres durchgefallenen Bürgermeisters und Offizierslehrs waren ausgesen. Sie sind eben alle mit Blindheit geschlagen, trotz des lebenden Adolf.

Aus aller Welt

Sensationeller Überfall auf Banddirektor geplant

W.B. Berlin, 11. März. Ein sensationeller Anschlag auf den Leiter einer Berliner Großbank (es handelt sich um Herrn von Stauß), der auch im politischen Leben eine Rolle spielt, wurde vom Raubdezernat des Berliner Polizeipräsidiums in letzter Stunde vereitelt. Der Attentäter, der den Banddirektor ermorden wollte, und seine Villa in Dahlem mit Komplizen auszulindern gedachte, wurde festgenommen.

Aufhebung des Verbots des Anderen Deutschland

W.B. Berlin, 11. März. Wie der Verlag der Wochenchrift Das Andere Deutschland mitteilt, ist das vom 4. Strafenat des Reichsgerichts gegen die Zeitschrift für drei Monate (27. Februar bis 26. Mai 1932) erlassene Verbot mit Wirkung vom heutigen Tage aufgehoben worden.

Rechtslehrer Stier-Somlo gestorben

Der bekannte Rechtslehrer Erik Stier-Somlo, Professor für Öffentliches Recht an der Universität Köln, ist nach längerem Leiden gestorben.

Geheimnisvoller Drohbrieff an einen Wiesbadener Polizeibeamten

W.B. Wiesbaden, 11. März. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten wurde gestern in einer Dienststelle der Polizei ein an den Leiter dieser Stelle gerichteter Brief niedergelegt. Hierin wurde dem Leiter der Polizeistelle in den beleidigendsten Ausdrücken seine Ermordung angedroht. Der Brief trug keine Unterschrift, war aber versehen mit „SA. Wiesbaden, das Nachkommando“. Ferner befanden sich auf dem Brief Salentzenke und verschiedene Klebezettel der NSDAP. Der Polizeipräsident hat daraufhin wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und zur Verhütung unmittelbarer Gefahr für Leben und Gesundheit der Teilnehmer bis auf weiteres die öffentlichen und geschlossenen Versammlungen der NSDAP im Bereich dieser Dienststelle verboten.

Hitler oder Hindenburg?

Da kann nur ein Narr im Zweifel sein!



Der wirtschaftlichste Brennstoff für Zentralheizungen, Etagenheizungen, Zimmeröfen u. Herdfeuerungen ist der erstklassige

Kammerofen-Brechkoks

des Gaswerks Karlsruhe

Bestellungen: Amalienstraße 83 pt., am Kaiserplatz, Telefon 5350-5358 und 3343. Schlachthofstraße 3, Telefon 6560-6562

Partei-Nachrichten

Kielingen. Am vergangenen Mittwoch hatte die Sozialdemokratische Partei Kielingen eine öffentliche Kundgebung um Stellungnahme zur Reichspräsidentenwahl. Als Referent war Gen. ...
Saggsfeld. Die gestern (Freitag) abend stattgefundene Kundgebung zur Reichspräsidentenwahl war gut besucht. Gen. ...
Berghausen. Die gestern abend im Saale des „Bären“ abgehaltene Kundgebung der Eisernen Front hatte einen ausgezeichneten Verlauf. Unter lautloser Stille wurde der Redner, Reichstagsabg. Gen. Schöpslin, auch von den anwesenden Genossen angehört. Schöpslin's Kompromiß: „Nieder mit dem Faschismus!“ fand begeisterten Widerhall.

Gemeindepolitik

Gemeinderatsbeschlüsse

Saggsfeld. In einem Fälligkeit, nach Vorberatung, wird Erledigung durch Beschaffung der Unterlagen dem Bürgermeister übertragen. Weiter werden vier Personen zum Besu der Wohlfahrtsunterstützung zugelassen. Somit beträgt die Zahl der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger 73. Ein weiterer Fälligkeit wird die Genehmigung erteilt. ...

Kriegsbeschädigte herzhören!

Unter dieser Ueberschrift brachten der Führer und seine Ableger vor einigen Tagen einen Artikel von einem Kriegsbeschädigten aus Triberg (Schwarzwald), in dem dieser die Kriegsbeschädigten auffordert, ihre Stimme am kommenden Sonntag nur dem Kriegsbeschädigten Adolf Hitler zu geben, der offen für die Kriegsofer eintritt. Ein Veier unierer Zeitung — ebenfalls ein Kriegsbeschädigter — läßt dem Kritiksteller daraufhin folgenden Brief ausgeben:

Herrn Robert Vogt, Kriegsbeschädigter, Triberg (Schwarzwald)
 Werner Kamerad!
 Vor einigen Tagen fand ich unter meiner Tür liegend eine Nummer des Führer und darin dann auch Deinen Artikel, in dem Du Dich so sehr befaßt über das Verorganisationsradolff, weil es Dir die verlangte elektr. Behandlung (Diathermie) nicht zubilligte. Wir, d. h. meine Frau und ich, waren darüber sehr gerührt, besonders über Deine Schlussfolgerung:

„Kriegsbeschädigte! Wir haben uns im Kriege für das Vaterland eingesetzt mit dem ganzen Leben gegen eine Welt von Feinden. 1918 wurde uns dann in großen Jahren verflücht, daß der Dank des Vaterlandes uns gewiß sei! Das Sparbüßel der vielen Notverordnungen scheint aber gerade bei uns Kriegsbeschädigten besonders Kraft angenommen und angewandt zu werden. Dafür steht am 13. März nur dem Frontkämpfer und Kriegsbeschädigten Adolf Hitler eure Stimme, der, wie bisher, auch in Zukunft eintritt für eure wohlerworbenen Rechte. Die ihr euch im Schützengraben und in den Stabgewittern der Schlachten erdämpft habt!

Schluß jetzt! Alle wählen Adolf Hitler!“
 Da muß man doch „heilen!“ Vor allem über die Tatsache, daß man den armen Adolf jetzt auch noch als „Kriegsbeschädigten“ erkannt hat. (Welleidit Kopfich —?) Über auch für Dein persönliches Leid muß ich den härtesten Eindruck zum Ausdruck bringen. Und weil der Reich nun mal eben, hilflos und auf kein soll, ver suchte ich die ganze Nacht die Ursache des traurigen Vorgehens des fraglichen Verorganisationsamtes zu eruieren. Und da fiel mir folgen des Erlebnis ein: Auch ich war einmal fürstlich bei einem Verorganisationsamt. Wurde auch so abgefertigt wie Du! Und weißt Du warum? Da wo sonst das Verorganisationsamt und ähnliches den

Amstlich bedeckten, lag ein großer Haufen Zeitungen und Broschüren aus der Briefkammer des Dritten Reiches. Obenau lag der gedruckte Bericht über die 31. Sitzung des Badischen Landtages vom 20. Februar 1930 und darin las ich, besonders angetan, folgende Stelle:

„Abgd. Mert (Nationalsozialist): Es ist a. B. schließlich nicht angebracht, daß wir für Unheilbare, für Krüppel und Sieche Millionen von Mark aus der Allgemeinheit herausnehmen, während auf der anderen Seite Zehntausende von Gesunden aus wirtschaftlicher Not eine Angel vor den Kopf schlagen! ... Wir (also die Nationalsozialisten) unterstützen nach Möglichkeit jedes Fürsorgewesen, aber die Möglichkeit hat ein Ende, wo dieses Fürsorgewesen so weit geht, daß Krankes gequält und dabei Gesundes vernichtet und zugrunde gerichtet wird.“

Und nebenan lag ein Buch, betitelt „Die Moral der Kraft“, dessen Verfasser Ernst Mann als Schriftsteller und Kaffeehändler der Nationalsozialistischen Partei sehr nahe stehen soll. Und in diesem Buch steht u. a. folgendes:

„Selbstmord ist die einzige Heldentat, die Kränklichen und Schwächlichen übrig bleibt. Und derjenige, welcher sich infolge seiner Tapferkeit im Kampfe für das allgemeine Wohl eine schwere Verletzung oder Krankheit zugezogen hat, auch dieser hat kein Recht, seinen Mitmenschen als Krüppel oder Kranker zur Last zu leben. War er tapfer genug, seine Gesundheit und sein Leben im Kampfe aufs Spiel zu setzen, so soll er auch die letzte Tapferkeit besitzen, den wertlosen Rest seines Lebens selbst zu enden!“

Und als ich das alles gelesen, da ist mir (so in der Nacht) der Gedanke gekommen, daß einzelne Beamte aus Unähnlichkeit an ihren Führer Hitler heute schon die Methoden und Bestimmungen bei uns Kriegsbeschädigten zur Anwendung bringen, die eigentlich in erst fürs Dritte Reich bestimmt sind. Und so wird es auch bei Dir gemein sein. Deshalb am Sonntag: Heil Adolf! allerdings unter der Voraussetzung, daß er uns später die für die „einzige Heldentat“ notwendigen Gelder kostenlos liefert.
 Mit kameradschaftlichem Grusse
 Dein Leidensgenosse
 des. Theola.

Auskünfte der Redaktion

M. M. Wenn in einer Ehe Gittertrennung besteht, so ist die Frau nicht verpflichtet, die Steuerpflicht ihres Ehemannes zu bezahlen. ...
Durlach Fürsorge. Wegen der Ablehnung der von Ihnen beantragten Unterstützung können Sie beim Fürsorgeamt Einbruch erheben. ...
H. B. Karlsruhe. Wir empfehlen wegen Ihrer Angelegenheit sich an das Arbeiter-Sekretariat zu wenden. ...
Freier Schüheneverein. Die Mitgliederversammlung fällt umständlicher heute abend aus und ist auf Donnerstag, 17. d. M., abends 8 Uhr, in „Salmen“ verlegt. ...

RUNDFUNK

Samstag, 13. März: 7 Uhr: Bremer Hofkonzert. 8.25 Uhr: Choral. ...
 Sonntag, 14. März: 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. ...
 Montag, 15. März: 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. ...
 Dienstag, 16. März: 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. ...
 Mittwoch, 17. März: 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. ...
 Donnerstag, 18. März: 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. ...
 Freitag, 19. März: 6.15 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. ...

Badisches Landesheuer Karlsruhe

Spezialplan vom 12. bis 20. März 1932
 Am Landesheuer: Sonntag, 12. März. Nachmittags: 2. geschlossene Vorlesung für Erwerbstätige. ...

Für Einigkeit und Recht und Freiheit!
 Wählt
Hindenburg!

Kleine bad. Chronik

Gröningen, 11. März. Gefährlicher Sturz. Beim Holzholen für die Frau des Farrenwärters Götz so unglücklich von der Leiter herab, daß sie mit schweren Verletzungen demütlos ins Durlacher Krankenhaus gebracht werden mußte.

Defringen (H. Bruch), 11. März. Schwere Unglücksfall. Gefiern nachmittags wurde der 50jährige Schmiedemeister Josef Sallis durch seine schwebende Wiede vom Wagen geworfen und mehrere Meter geschleift. Er erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Schultern. Sein Zustand ist bedenklich.

Freiburg i. Br., 11. März. Schon wieder ein Erdbeben im Breisgau. Nachdem erst kürzlich in Freiburg und im Breisgau zwei Erdbeben innerhalb 24 Stunden bemerkt wurden, ist anfangs der Woche ein neuer Erdstoß erfolgt. Aus Aufzählungen an die Freiburger Zeitung geht hervor, daß dieser Erdstoß, der etwa 2 bis 3 Sekunden dauerte, sich am Montag gegen 1/2 12 Uhr nachts ereignete und besonders in der Oberwiehre bemerkt worden ist.

Geitmadingen, 11. März. Die Hand unter den 12 Jentner-Hammer. Der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Hägele brachte seine linke Hand unter den 12 Jentner schweren Hammer in der Fabrikischen Fabrik. Die Hand wurde vollkommen zerfetzt.

Lebensmittel. Unerhörte Lebensmittelpreise. Überall ein Klagen über Lohn- und Gehaltsabbau, auch die Arbeitslosen- und Krisenunterstützung bringt die gleichen Überraschungen. Wie diese Begleiterscheinungen mit der Lebensweise des Menschen sich verhalten, dürfte hier erläutert werden. Die Nahrungsmittel eines Arbeitslosen bestehen nur noch aus Kartoffeln, Brot und Wasser, die übrigen Lebensmittel wie Fleisch, Würst und hat man sich angewöhnt. Der Konsum des Brotes wird infolgedessen größer. Wenn man feststellt, daß ein 3 Pfund-Brot hier 56 Pfa. kostet, so ist das für uns nicht verständlich, zumal es in der Stadt Karlsruhe billiger ist. In dem nahen Eggenstein das in der gleichen Ortsklasse ist, kann man schon das gleiche Brot für 48 Pfa. erhalten. Ist vielleicht bei der Preissteigerung eine Verwertung zwischen Karlsruhe und Neureut eingetreten. Ähnlich wie im Brot liegt es bei den übrigen Lebensmitteln. Könnte man Einkäufe von 3 bis 4 Mark machen würde sich der Dmibusfahrpreis von 80 Pfa., der auch zu hoch ist, noch rentieren. Wie stellt sich hierzu die Preisüberwachungsstelle?

Gewinnauszug

5. Klasse 38. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr Nachdruck verboten
27.ziehungstag 10. März 1932
An der heutigen Vermittlungsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M.	85003
4 Gewinne zu 10000 M.	305922 306016
8 Gewinne zu 5000 M.	44102 179746 343516
32 Gewinne zu 3000 M.	51233 53409 90276 107663 171011 221247 307146 307880 312107 313868 320728 325810 326224 326814 327196 381840
76 Gewinne zu 2000 M.	18439 31487 45368 73549 81935 89467 92639 94835 99990 113539 121576 128390 143065 151193 164749 166284 170241 191524 197439 203577 206579 208418 217800 222948 227529 234185 248156 267576 272844 289981 303962 328434 330985 349236 351427 363301 371887
136 Gewinne zu 1000 M.	30383 32138 54469 59602 77701 80291 91885 97572 98288 99305 104277 106429 106127 110102 124882 126277 129033 129696 133540 134356 137003 140925 143689 145083 156153 160200 161715 163298 163980 167905 174866 181828 185257 190958 192762 195035 196227 196688 197408 200224 202827 207812 212709 215049 223670 225108 248118 253098 253727 254652 260397 271140 289557 290525 298715 301004 331252 333390 334704 339855 351798 359570 363102 369496 375571 380136 382049 383034
176 Gewinne zu 500 M.	4673 7528 8836 13636 14551 17480 24660 36414 38691 40127 42898 43978 44335 45105 52983 52989 59193 65984 71080 72459 76331 81117 83063 86389 90792 90939 95805 109076 101502 111828 112151 115021 119827 126405 126465 129664 129892 134670 141890 143780 148748 160087 164534 165124 166780 181550 187799 196865 211850 211867 213255 213964 218048 219783 230541 236728 237116 244807 254430 254596 264720 270078 277938 282782 294481 298734 299538 306182 312181 317856 322581 324814 329916 333430 342537 343272 346681 347480 349768 352402 355882 350279 366826 374206 382051 385452 388358 388956

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M.	320272
2 Gewinne zu 10000 M.	282840
8 Gewinne zu 5000 M.	48928 80843 251498 340553
32 Gewinne zu 3000 M.	231840 236949 241450 288386 308512 369896 372872
56 Gewinne zu 2000 M.	2287 26807 36469 74622 75945 81601 92115 101119 109083 126290 129739 162348 168492 189557 212931 236493 244311 268161 276075 293269 297024 327468 341414 341685 347785 350524 370373 370599
104 Gewinne zu 1000 M.	5180 5220 16417 17202 40178 41220 43768 69283 61771 68198 77506 79940 80333 87323 103860 104604 104829 106068 116870 118834 120568 126949 127917 131047 132655 141926 150634 152283 162426 181378 181808 184810 174545 184191 180482 192619 194273 224371 225040 238587 241396 263135 263925 271594 271950 314582 315294 322310 357328 363050 367934 396109 399764
168 Gewinne zu 500 M.	8504 8563 14334 18113 21001 26017 29237 35456 36539 39625 41543 41965 48221 53392 53896 64027 64078 68848 73796 74188 77399 78319 80032 82598 84356 87168 89087 101445 111870 114811 116992 119452 120356 126057 137832 139556 147404 148345 149390 158310 159238 160788 164459 185063 173709 176165 183380 185361 186735 188668 187853 200587 206259 208220 210675 216734 219636 223455 224599 227043 227768 230371 232596 232807 233057 242127 247321 251197 257615 264964 268920 304921 311311 314788 318960 325222 326311 328189 331285 334759 338880 344280 345649 350228 352062 353929 354214 366468 376122 380527 391487 396627 398183

Achtung! Volksfreundleser!

Die Montagausgabe des Volksfreund, die die Wahlfakultate enthält, erscheint der Wichtigkeit halber einige Stunden früher

Der Verlag

Soziale Rundschau

Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen

hat entschieden, daß gemäß § 88 des Versicherungsaufsichtsgesetzes ein Antrag auf Gründung des Konturles über das Vermögen der Rheinischen Bauparkasse G. m. b. H. in Essen zu stellen ist. Bei der „Quelle“ Allgemeine Zweckparkasse G. m. b. H. in Stuttgart deren Berufung gegen die Entscheidung auf Unterlegung des Geschäftsbetriebes in der Berufungsverhandlung vom 29. Febr. 1932 zurückgewiesen worden ist, hat der Senat, um die Möglichkeit für eine Sanierung zu geben, gemäß § 89 des Versicherungsaufsichtsgesetzes ein Zahlungsverbot erlassen.

Weiter sind folgende Entscheidungen getroffen worden: 1. Gemäß § 87 des Versicherungsaufsichtsgesetzes ist nachstehend aufgeführten Bauparkassen der Geschäftsbetrieb unterlag worden:

- „Deutsche Wirtschaftshilfe“ Bauparkasse G. m. b. H. in Wittenfeld.
- „Baulpar“ Allgemeine Baupark-Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz m. b. H. in Dortmund.
- Bauparkasse „Deutsche Erde“ Gesellschaft m. b. H. Wittenfeld.

Bei den zu b) und c) genannten Bauparkassen hat der Senat die Einsetzung eines Vermögensverwalters angeordnet.

Bei der Neuen Bauparkasse G. m. b. H. in Wittenfeld ist unter Anerkennung der rechtzeitigen Stellung des Antrags gemäß § 133 Abs. 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes eine Ueberwachungsaktion auf Grund von § 81 Abs. 2 WVG eingeleitet.

Wählt

zur Anlage von Spareinlagen die

VOLKSBANK DURLACH

BANK UND SPARKASSE

Eine Kleine für's Leben!

Jornedo 15 Mk. 198.-

Auch auf bequeme Teilzahlung erhältlich. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Die Maschine ist neueste Konstruktion 1932. Vollwertig in Funktion und Material trotz des konkurrenzlos billigen Preises. Erstmals an einer deutschen Klein-Schreibmaschine: Segmentumschaltung statt Wagenumschaltung, 4-fache Zeilensparschaltung, Hoher Papiertisch. Große genormte Farbbandspulen. Griffiger Zeilenschaltbebel. Wunderbar leichter angenehmer Anschlag. Ganz leichter Wagenlauf auf Kugeln in Prismenführung gelagert. Elegante handliche Form. Gewicht im Koffer nur 4,5 kg. Kleinste Abmessungen.

Hauptvertreter: Otto Lampson, Karlsruhe
Fernsprecher 508 Büroeinrichtungen Lammstraße 13 (Friedrichsplatz)

Bürgerauswah- verammlung

Zur Regelung des Zutritts zum Bürgercaum (Galerie des Bürgercaus) bei der Bürgerauswah- verammlung am 18. d. März, habe ich angeordnet, daß Zutrittskarten aus- gegeben werden, die allein zum Zutritt berechnen. Eine bestimmte Anzahl dieser Zutrittskarten ist den Führern der Parteien im Stadtrat beim Bürgerauswah- verammlung am 18. d. März, abzugeben. Die Karten sind die wahlberechtigten Stadtratsmitglieder im Stadtrat, Nummer Nr. 59, ab. 417 Karlsruhe, 12. März 1932. Der Oberbürgermeister

Kassierer Anzeigen

Wahl des Reichspräsidenten.

Zur Vornahme der Wahl des Reichspräsidenten am Sonntag, den 13. März 1932 (Wahlzeit: 9 Uhr vormittags bis 6 nachmittags) sind in der Stadt Karlsruh, wie bisher, 11 Wahlbezirke gebildet, wie folgt:

Wahl- bezirk	Wahlberechtigte mit Namens- anfangsbuchstaben	Ort des Wahl- raumes	a) Wahlvertreher b) Stellvertreter
1	A—Bo	Frensh- halleplatz	a) Krüger Karl, Stadtrat b) Schmitt Alf., Kaufmann
2	Br—E		a) Krüger Karl, Stadtrat b) Friedl Karl, Kaufmann
3	F—Go		a) Levi Hugo, Stadtrat b) Kalmbacher Jos., Kaufm.
4	Gr—He		a) Weller Dionh., Stadtrat b) Ghe Karl, Obermeister
5	Hi—Ke		a) Vint Gust., Stadtrat b) Rebb Jakob, Angehelfter
6	Kl—Ku		a) Ghe Karl, Stadtrat b) Heber Joh., Werkmeister
7	L—Mo		a) Jügel Karl, Stadtrat b) Klein Heinz, Expedient
8	Mu—Rh		a) Wehld Karl, Stadtrat b) Koch Friedr., Kaufmann
9	Kl—S ohne Sch	Kathaus II. Stod.	a) Schick Herm., Stadtrat b) Kauer Eugen, Metzler
10	Sch und T		a) Sier Karl, Stadtrat b) Frießhild, Gärtnerarb.
11	U—Z		a) Sier Otto, Stadtrat b) Heber Adolf, Kaufmann

Es wählen also die Wahlberechtigten mit Namensanfangsbuchstaben A—K im Frenshhalleplatz, L—Z im Kathaus II. Stod. — Denadrückungskarten wurden nicht zugestellt. Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und enthalten alle zugehörigen Wahlvorschriften. Der Wähler erhält beim Betreten des Wahlraums Umfahlag und Stimmzettel. Er begibt sich hiermit in den Rednercaum und kennzeichnet auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen, welchen Kandidaten er seine Stimme geben will. Danach tritt er an den Wahlort, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und überläßt, sobald der Schriftführer den Namen in der Wahlkarte aufgefunden hat, den Stimmzettel mit dem Stimmzettel dem Wahlort, welcher der ihm zugeordnet ist, die Wahlurne legt. Auf Erfordern hat sich der Wahlberechtigte dem Wahlort, Hand über seine Person auszuweisen. Wählen kann nur, wer in die Wahlkarte eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Karlsruh den 8. März 1932. Der Oberbürgermeister: J. G. G. G. G.

Geld Sparen und meinen alten Kitz umändern?

Ihren getragenen Kitz arbeiten wir nach neuesten Modellen um und parieren sie um Ihre eigenen Kitz auf vorerwilligst.

Je eher Sie uns den Kitz bringen, desto mehr Spargalt können wir auf die Ausarbeitung verwenden.

GESCHWISTER

GUTMANN

KARLSRUHE PFORZHEIM
Ecke Kaiser- u. Waldstr. Westl. arrie/riehtstr.

Wohnfläche nur 95.-

Das Häuschen ist wirklich sehr schön gearbeitet, alle Flächen voll, Rückwände aus Eberholz, reichlich mit Kirschbaum eingelegt. Schränke mit Verstellbaren, Geden abgerundet, innen ganz ausgeleitet und sehr geräumig. Ferner gehört zu dieser Küche ein Kühlschrank ein Tisch mit Stuhl, abgerundet, 2 Stühle und 1 Stuhl. — Der Preis ist nur deshalb so niedrig, weil das Häuschen einige Tage im Gebrauch war. Die paar Tage haben natürlich den Wert nicht geändert. Eine wirklich sehr günstige Gelegenheit.

Wohnhaus Marz Kahn
Waldstraße Nr. 22 neben Collosum.

Dokumente kommunistischer Führerkorruption

Die K. P. D. im Dienste der russischen Außenpolitik von Hans Pütz

Diese Schrift bringt außerordentlich wertvolles Material über die K.P.D. und ihre ersten Funktionen. Sie zeigt mit fast erschreckender Deutlichkeit wie diese Führer, im russischen Sold stehend jeden Sinn für politische Sauberkeit verloren haben.

Der Verkaufspreis beträgt 20 Pfg.

Landesvorstand der S.P.D. Badens
Schriftenvertrieb Mannheim R. 3 15a

KARRE MOBEL

bleiben stets und betroffen 19 Philipstraße 19 Straßburg, Linie 1. u. 2

Wohnhaus Marz Kahn

Waldstraße Nr. 22 neben Collosum.

Stromer junger Mann, hoh Handels- schüler, sucht taumänn- wehrliche Angeb. un- Nr. 1687 a d. Volkstr.

Stromer junger Mann, hoh Handels- schüler, sucht taumänn- wehrliche Angeb. un- Nr. 1687 a d. Volkstr.

Stromer junger Mann, hoh Handels- schüler, sucht taumänn- wehrliche Angeb. un- Nr. 1687 a d. Volkstr.



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

12. März
 1824 *Gustav Robert Kirchhoff, Entdecker der Spektralanalyse (mit Bunsen). — 1881 *Dichter Friedrich Matthisson. — 1916 Marie v. Ebner-Eschenbach. — 1917 Sieg der russischen Revolution. — 1928 Deutsch-russischer Wirtschafts- und Rechtsvertrag in Kraft. — 1930 Reichstag nimmt Young-Plan an.

13. März
 1719 *Böttger, Erfinder des Porzellans. — 1781 Beisehl entbedt Uranus. — 1848 Revolution in Wien. — 1852 *Schriftsteller Oskar Blumenthal. — 1881 Alexander II. von Rußland ermordet. — 1920 Kapp- und Lüttich-Putsch in Berlin. — 1921 Attentat auf die Berliner Siegessäule. — 1924 Auflösung des 1. Reichstags der Republik.

Neuer Hakenkreuzler-Schwindel

„Wer Hitler wählt, braucht keine Bürgersteuer bezahlen; wer aber Hindenburg wählt, muß Bürgersteuer bezahlen!“
 Dies ist der neueste Schwindel, den die Hakenkreuzler propagieren. Es erübrigt sich, weiteres dazu zu sagen. Wer ein derartiges dummes verlogenes Zeug verzapft, der ist doch wirklich reif zur Aufnahme in eine Irrenanstalt.

Karlsruher Frontsoldaten

Wohl ich mir Mühe gebe, Erkenntnisse zu erwerben, deshalb gehe ich in Versammlungen aller politischen Richtungen. Sonst übernehme ich neue Meinungen. Erst wenn ich viele Meinungen in vielseitiger Beleuchtung kennengelernt habe, kann Erkenntnis reifen. Wenn ich auch nicht immer alles verstehe, so nehme ich doch von überall meine Eindrücke mit nach Hause.

Am Sonntagabend war ich in der Festhalle. Den Versammlungseindruck noch einmal schildern zu wollen, kann wirklich nicht meine Aufgabe sein. Nur der Eindruck der „Debatte“, vielmehr die Wirkung dieses Einmarsches in den Festsaal auf mich, soll geschildert sein.

Neben viel Jugend marschierte da ein Bataillon von Männern. Erste Reihe, bezeichnet vom Kampf ums Dasein und, so schien es mir, bezeichnet von dem grauenhaften Erleben des Weltkrieges. Und richtig, da habe ich so manchen Ländler in den Reihen entbedt, den ich persönlich kenne vom gemeinsamen Erlebnis des Weltkrieges, brave, tapere Männer, für die nur Verbundungen und die paar Urlaubstage kurze Unterbrechungen vom Feldendeleben im verbleibenden und verlaufenen Unterstand in vorderster Stellung bedeuten; für die es keine Posten als Reaktionsordinanden gab, die eben als Meldegänger bei der Kompanie von den ordnenden hohen Stäben verdammt weit nach vorne entfernt waren.

Unwillkürlich itea mit da eine in letzter Zeit oft gehörte Drohung auf: Bürgerkrieg! Wenn ist so die tabulalen Reben der gewaltigen Kriegshelden wie Goebbels und Friedl und — halt, beinahe hätte ich einen Vorstoß gegen Anstand und Bildung beantragt und hätte einige Namen ähnlicher Karlsruher Helden genannt, doch ich weiß, Anstand verlangt Seite 308, daß Anweilende von jeder Kritik ausgeschlossen bleiben müssen. — also wenn diese erprobten Krieger von der Intendantur, vom Befehlungsamt oder von der herrlichen, unendlich weiten Etappe so drohende Reden halten, kann man als etwas ängstlicher Bürger einer Republik des Geistes und der Wissenschaft schon bangen werden, ob solcher Gefahr. Bürgerkrieg heißt Kampf mit der Waffe, heißt Blut und Tod, heißt Schrei der Angst und der Todesnot. — Meine erste Nacht in Stellung trat mit furchtbarer Deutlichkeit in das Bewußtsein. Eine Anzahl Kriegskriegsmänner wurden wir als Erbst zwischen die Alten gehoben. Keiner mehr von uns hat beim Vorgehen an Weltende gedacht. Ich will nicht groß tun darob, daß ich nicht gekriegt habe im ersten Feuer, ich war immerhin etwa vier Jahre älter als die Mehrzahl meiner Kameraden. Aber wenn wir diese Alten nicht neben uns gehabt hätten — uns hätte nichts gehalten bis — ja Gott, bis der Revolver, der hüben und drüben manchmal über Feldlein oder Nichtfeldlein entliehen hat, uns stielich zurückgetrieben hätte. Doran dachte ich.

Im Ernstfalle werden diese erfahrenen Männer, diese wirklichen Frontsoldaten, für die es keine hohen Pensionen gab, stehen, stumm und ernst werden die für ihre Rechte kämpfen, für die sie sich letzten Endes schon einmal vier entliehen Jahre eingesetzt haben. Und die Lauten, die ihr Helmbügel auf den Lippen tragen, die auf der Karlsruhe Kaiserstraße iearreich Frankreich schlagen, solange keine Kugeln pfeifen, die werden vertreiben, soweit sie es nicht vorziehen werden, vom sicheren Stammlaf aus sich über den Stand der Dinge am Telefon zu unterrichten. Was nützte denen sonst auch die Aufhebung sämtlicher Notverordnungen, wenn der wieder erhöhte Gehalt festlich ihren trauernden Hinterbliebenen zugute kommen könnte?

Diese einziehenden Arbeiter wissen, wofür sie demonstrieren. Sie wollen keinen Bürgerkrieg, sie kennen die Schrecken des Massenmordens. Sie hoffen auf den Sieg der Vernunft, aber sie sind auch entschlossen, jeder Gewalt mit Kraft und Entschlossenheit zu trotzen.

Der Veraleich mit manchen ähnlichen Aufmärschen anderer Drganisationen fiel sehr zu euren Gunsten aus: Ihre Männer der

Eisernen Front.

Deutscher Reichsfeuerwehrtag in Karlsruhe

Auf der Ausschüttung der Deutschen Feuerwehrtag in Weimar am 7. und 8. März wurde beschlossen, den großen deutschen Feuerwehrtag in diesem Jahre in Karlsruhe abzuhalten, und zwar voraussichtlich Ende Juli bis Anfang August 1932. Es soll damit eine große Ausstellung und ein großer Umzug verbunden werden. Man erwartet zu diesem Kongreß tausende von Feuerwehrleuten aus allen Teilen des Reichs.

Theaterveranstaltungen für Erwerbslose

Wie schon bekanntgegeben, hat der Verwaltungsrat des Landestheaters auf Anregung des freien Gewerkschaftsrates und der dem Verwaltungsrat angehörenden sozialdemokratischen Vertreter beschlossen, unentgeltlich Theaterveranstaltungen für Erwerbslose einzuführen. Es finden nun solche statt am Samstag, den 12., und Montag, den 14. März 1932, jeweils nachmittags 3 Uhr. Die Erwerbslosen haben freien Eintritt und können die Karten bei ihren gewerkschaftlichen Organisationen in Empfang nehmen. Die Erwerbslosen werden überlich den Beschluß des Verwaltungsrates des Landestheaters, bei den in den Gebrauchen zu machen.

Hier mit Notstandsarbeiten

Eine erneute Eingabe der freien Gewerkschaften an den Stadtrat

Der ADGB, Ortsauschuß Karlsruhe, hat folgende Eingabe an den Stadtrat gerichtet:

Karlsruhe, den 11. März 1932.
 An den verehrlichen Stadtrat der Stadt Karlsruhe
 i. S. des Herrn Oberbürgermeister Dr. Finter
 Karlsruhe.

Die Unterzeichneten bestätigen gerne den Empfang der Schreiben vom 22. Januar und 18. Februar 1932 an den Herrn Obmann des Stadtratsordnungsamtes in Abschrift, sowie des Schreibens vom 2. März 1932 an uns betr. Bereitwilligkeit von Notstandsarbeiten.

Wie wir daraus ersehen, hat der Stadtrat unseren Antrag, die umgehende Inangriffnahme der Verbreiterung des Stichtags vorzunehmen, abgelehnt. Wahrscheinlich für die Stellung des Stadtrats war, wie aus dem Schreiben vom 22. Januar 1932 hervorgeht, daß, wenn auch im Wege der Förderung durch die werkschaftliche Arbeitslosenfürsorge, Mittel aufgebracht werden können, mit einem weiteren Schuldendienst von jährlich 80 000 M die Stadt belastet würde.

Hierzu möchten wir bemerken: In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 18. Januar hat die sozialdemokratische Fraktion die Bereitwilligkeit von Notstandsarbeiten erneut beantragt. Sie begründete diesen Antrag mit der getadelten fürstlichen Arbeitslosigkeit und trostlosen Lage speziell des Fürstlichen Arbeitsamtes. Die sozialdemokratische Fraktion erklärte sich bereit und begründete einen Antrag, wonach die Stadtratsvorlage einer Senkung der Schlichtgebühren, die für die Stadt einen Ausfall von jährlich 35 000 M. bedeute, abgelehnt werden möge, dieser Betrag aber für Notstandsarbeiten bereitgestellt werden solle. Derselben beantragte sie, die verbleibende Senkung der Gaspreise, die sich im Arbeiterhaushalt kaum auswirkt, ebenfalls zu unterlassen und die dadurch entstehenden Mehreinnahmen im Betrage von 137 000 M. jährlich gleichfalls für Notstandsarbeiten bereitzustellen. Anstatt der Senkung der Strompreise möge die Zählermiete fallen. In diesen Anträgen nahm der Stadtrat während der Bürgerausschussung Stellung. Die Stadtratsvorlage betr. Senkung der Schlichtgebühren wurde zurückgezogen. Die Vorlage, Senkung der Strompreise ebenfalls, dafür beibehaltung der Zählermiete, während die Zählermiete auf die Hälfte der Gebühr herabzusetzen, während die Stadtratsvorlage betr. Gaspreise nicht zurückgezogen wurde. Durch die neue Stadtratsvorlage, wonach die Zählermiete auf die Hälfte der Gebühr herabgesetzt wurde, wurde der Stadt — gegenüber ihrer ersten Vorlage — ebenfalls eine Mehreinnahme von ca. 70 000 M. jährlich gesichert.

In ganzen wird also die Stadt jährlich ca. 105 000 M. Mehreinnahmen haben. Diese Summe soll aber, das hat der Sprecher der sozialdemokratischen

Fraktion unter Zustimmung des gesamten Bürgerausschusses ausdrücklich erklärt, ausschließlich

für Notstandsarbeiten bereitgestellt

werden. Nur unter dieser Voraussetzung hat die sozialdemokratische Fraktion ihre Anträge gestellt und den abgeänderten Vorlagen ihre Zustimmung gegeben.

Der unterzeichnete Ortsauschuß des ADGB hat in verschiedenen seiner Eingaben schon auf die große Not, die sich von Monat zu Monat verschlimmert, hingewiesen. Wir haben ferner betont, daß gerade die Verbreiterung des Stichtags hunderten Arbeitslosen Verdienst und damit wieder Lebensinhalt geben werde.

Ferner wird damit der Fürsorge entzogen. Nicht verzeihen darf werden, was wir immer wieder betonen wollen, daß für diese Arbeitslosigkeit als verlorenen Zuschuß der werkschaftlichen Arbeitslosenfürsorge der Betrag von 276 000 M. gegeben wird, dazu kommt, daß von der gleichen Stelle ein Darlehen von 1 040 000 M. in Aussicht gestellt ist. Das die Gemeinden Württembergs im Zeitraum von 3 Monaten aus der werkschaftlichen Fürsorge einen Zuschuß von 3 710 474 M. erhielten, während die Gemeinden von Baden in der gleichen Zeit nur 195 864 M. erhielten, das beweist, daß die Gemeinden Württembergs, trotzdem dort die Arbeitslosigkeit weniger ist als bei uns, viermal mehr Notstandsarbeiten ausführen, als die Gemeinden Badens.

Es geht nicht an, daß immer wieder betont wird, wir können nicht, andere sollen es tun.

Gewiß müssen auch die Länder und das Reich helfen eingreifen. Wir haben auch dort dementsprechende Anträge gestellt und fordern auch hier nachdrücklich Arbeit für die Arbeiter unter den Armen.

Protestieren müssen wir aber dagegen, daß man uns immer wieder mit Worten und Plänen vertritt. Wir wollen endlich Taten sehen.

Wir fordern, daß die durch die Beschüsse des Bürgerausschusses vom 18. Januar eingeleiteten Gelder restlos für Notstandsarbeiten Verwendung finden, und daß der Stadtrat der Stadt Karlsruhe sowie der Herr Oberbürgermeister wenigstens für einen Teil der Arbeitslosen endlich Arbeit und Brot schafft und damit das Wort einflößt, daß die größte Sorge des Stadtrats den Arbeitslosen gelte, und alles getan werden müsse, die große Not derselben zu lindern.

Die Mittel, um Notstandsarbeiten durchzuführen, Herr Oberbürgermeister, sind Ihnen nun in der Bürgerausschussung bewilligt worden, deshalb fordern wir, daß diese nun auch ihrem bestimmten Zweck zugeführt werden. Diese 105 000 M. sind nicht bewilligt worden, um Bürger des Hauses zuzuführen, sondern nur für Notstandsarbeiten. Sollen Ausfälle im Haushalt gedeckt werden, dann möge der Stadtrat andere Einnahmequellen erschließen.

Wo und wie wählt man in Karlsruhe?

Stat. A. Am Sonntag, 13. März, morgens um 9 Uhr, beginnt die Reichspräsidentenwahl; um 18 Uhr ist sie zu Ende. Wo zu wählen ist, erfährt jeder Wähler aus seiner Benachrichtigungskarte. Dort steht auch die Nummer, unter der er in die Wählerliste eingetragen ist. Stimmbezirke und Wahllokale sind die gleichen wie bei den Wahlen 1930. Neu ist, daß Wahlbezirk 76 sich nicht mehr in der Kinderschule, Rippur, Blütenweg 19, befindet, sondern in der Wirtshaus „Schloß Rippur“. Man achte genau darauf, daß man nicht in einen falschen Wahlbezirk gerät; denn vielfach befinden sich mehrere Wahllokale in einem Gebäude.

Jeder, der zur Wahl geht, denke daran, daß er sich genügend ausweisen muß. Am besten ist es, er nimmt seine Benachrichtigungskarte, die er kürzlich von der Wahlgeschäftsstelle erhalten hat, als Ausweis mit. Aber ebenso selbstverständlich ist, daß in manchen Fällen die amtliche Ausweisarte nicht genügt. Hierüber entscheidet die Wahlkommission. In manchem Fall wird sie zu prüfen haben, ob der Ausweis wirklich auch die Person des betreffenden Wählers betrifft. Mißbrauch von Ausweisen oder Stimmzettel ist strafbar; das ist ja auch selbstverständlich.

Die Wahlhandlung selbst geht wie üblich vor sich. Beim Betreten des Wahlraums erhält man vom Aufsichtsbekannt den amtlichen Wahlumschlag und den amtlichen Stimmzettel. Der amtliche Stimmzettel ist ein Einheitsstimmzettel von weißem Papire. Er enthält die zugelassenen fünf Wahllochkänge, und zwar in alphabetischer Reihenfolge Namen, Stand oder Beruf und Wohnort jedes der fünf Anwärter. Am rechten Rand befindet sich neben jeder Nummer ein Kreis, der für die Kennzeichnung des Anwärters bestimmt ist, dem man seine Stimme geben will. Man kennzeichnet diese Person am einwandfreiesten, wenn man in dem Kreis ein Kreuz anbringt. Aber auch andere Kennzeichnung ist zulässig, wenn aus ihr nur zweifelsfrei hervorgeht, welcher Anwärter gemeint ist. Man achte darauf, daß das Zeichen nicht in das für einen andern Anwärter bestimmte Feld hineinragt, weil sonst abends die Wahlkommission nicht weiß, wen man nun eigentlich hat wählen wollen; ein solcher Wahlzettel kann dann für ungültig erklärt werden.

Mit dem Umschlag, in dem sich der gekennzeichnete Stimmzettel befindet, verläßt man die Wahlzelle, tritt an den Vorstandstisch heran und zeigt seine Ausweisarte oder sonstige Ausweis vor. Erst wenn die Wählerkarte in der Karte gefunden ist, übergibt man dem Wahlvorsteher den Wahlumschlag; es ist selbstverständlich unterlag, daß man selbst den Wahlumschlag in die Urne steckt.

Im Interesse der Rechtswertung des Wahlscheitfalls ist es erwünscht, daß die Wähler alle, was sie zur Ausübung ihres Wahlrechts benötigen, schon beim Betreten des Wahllokals zur Hand haben, also auch Ausweisarte und Brille, wenn sie ohne diese das Kennzeichen auf dem Stimmzettel nicht anbringen können.

Wer vom Wahlvorsteher zurückgewiesen wird, weil er nicht in der Wählerliste steht und sich bis dahin nicht darum gekümmert hat, ob er eingetragen ist, hat sich durch seine eigene Unachtsamkeit um sein Wahlrecht gebracht.

Man wähle frühzeitig, möglichst vor 14 Uhr. Also: Wer nicht lange warten will, und wer der Wahlkommission die Arbeit verkürzen will, der wähle vor 14 Uhr!

Schnelljustiz gegen Wahlkampf mit Farbstoff und Klebzettel

Die Wahl-„Propaganda“ mit Farbstoffen und Klebzetteln nimmt in Karlsruhe allmählich unerträgliche Formen an. Täglich werden von der Polizei, die besondere Streifen eingesetzt hat, Kommunisten und Nationalsozialisten festgenommen, die sich der Wahlpropaganda durch Verunreinigung öffentlicher und privater Gebäude schuldig gemacht haben. Täglich hält das Schnellgericht Sitzungen ab, um die Schuldigen zu empfindlichen Freiheitsstrafen zu verurteilen. Auch gestern wieder fand die verbotene Wahlpropaganda auf der Tauesordnung des Schnellgerichts.

Im ersten Falle war der 49 Jahre alte verheiratete Finanzreferent beim Landesfinanzamt Otto Kubert aus Karlsruhe angeklagt, weil er in der Nacht zum 11. März vom Polizeiräubium nicht genommen wurde, sondern am Badener Weg in der Kreuz- und Gehlenstraße am Café Kolard, am Badenwegsgelände und am Beierstr. am nächsten Zeltanfertigungs zwei Wochen Gefängnis. Die Verurteilung ist ein Beispiel, werden einbezogen. In den Urteilsgründen kommt zum Ausdruck, der Angeklagte hätte als Beamter die Einsicht haben sollen, solche Dinge zu unterlassen.

Im zweiten Falle hatte sich der 28 Jahre alte verheiratete Kraftwagenführer Franz Rudolf Stübli aus Karlsruhe, der bereits wegen Wasserleitungsarbeiten vorbestraft ist, zu verantworten. Er hatte in der Nacht zum 11. März in der Oststadt in der Schlachthausstraße Breiter- und Häuserwände Klebzettel kommunistischen Inhalts angeklebt und zur gleichen Zeit an Bretterwände der Schlachthausstraße mit roter Farbe Inschriften wie „Klasse anen Klasse. Wähler! Thälmann!“ angemalt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Wochen Gefängnis. Von der Stadt wegen unbedenklichen Zeltanfertigungs wurde er mangels Beweises freigesprochen.

Zahrestarten für den Stadtpark. Wir machen unsere Leser auf die im Anseigentum erschienenen Bekanntmachungen des städtischen Gartenamts aufmerksam, wonach die Zahrestarten für den Stadtpark für das Jahr 1932 jetzt schon bei den Einnehmern bezogen werden können. Die Karten berechtigen zum Besuche des Stadtparks zum Lustgange an. Die Besitzer von Schuldverschreibungen des Vereins für Geflügelzucht können die ihnen zustehenden Karten nur am südlichen Eingang des Stadtparks (beim Hauptbahnhof) bestellen.

(1) Bad. Volkshaus für Musik. Die diesjährigen Schillerkonzerte des Musikvereins sollen am Freitag, den 18. März, im Bad. Volkshaus stattfinden, an welchem das Kammerorchester des Musikvereins Symphonie concertante für Violine und Viola von W. A. Mozart sowie die Sonate für Violine und Klavier von F. Schop ausführen. Die Konzerte werden von Herrn Konrad geleitet werden. Die Besetzung aller Plätze ist frei. Die Konzerte werden am Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr im Bad. Volkshaus stattfinden. Die Karten sind noch zu beschaffen. Die Karten sind noch zu beschaffen. Die Karten sind noch zu beschaffen. Die Karten sind noch zu beschaffen. Die Karten sind noch zu beschaffen.

Die Arbeitsinvaliden in front

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Karlsruhe, hielt am Donnerstag nachmittags in der... Die Arbeitsinvaliden sind nicht in einer abenteuerlichen Position...

Die Polizei berichtet:

Vergangene Nacht wurde wegen Ansehens von Handgepäck der NSDAP folgende Personen festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert: Ein 18 Jahre alter Metzger, ein 17 Jahre alter Anstößer, ein 18 Jahre alter Kaufmannslehrling...

Brandstiftung

In der Georg-Friedrich-Straße entstand gestern mittag dadurch ein Zimmerbrand, das verlesen wurde das elektrische Brieftafel ausschalten. Es verbrannten hierdurch Fahrnisse im Wert von etwa 500 M.

Unfälle

In der Kaiserstraße stürzte gestern abend ein 38jähriger Schlosser eine dunkle Treppe herab und zog sich dabei eine Gehirnerschütterung zu. In einer Stellung in Grünwinkel wurde ein lebhafter Fuhrmann beim Pferdehitzen durch einen Hufschlag verletzt...

Aus Organisationen und Vereinen

Jahresversammlung der Anwaltskammer. Am 27. v. Mts. hielt die Anwaltskammer ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Dieck seierte in seinem Jahresbericht wie folgt auch gerade die Rechtsanwaltschaft unter der Wirtschaftskrise zu leiden hat.

Freizeitspiele. Ein Junge! Wird man die Namen der Darsteller in diesem Spiel gewahrt, so weiß man schon genau, kommt dann aber erst die Handlung des in Karlsruhe bereits aus dem bekannten Zirkus...

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. März: Günther, alt 8 Monate 25 Tage, Vater Georg Dauth, Straßenbahnkassierer.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Für den Wahltag. Kranke und Gebrechliche können die Hilfe der Arbeiterkameraden in Anspruch nehmen, wenn sie zum Wahllokal geführt werden wollen; auch Autos stehen zur Verfügung.

Die Mitglieber des geschäftsführenden Vorstands werden ersucht, sich während der Wahlzeit (9-18 Uhr) im „Volkshaus“ (Parteiwahllokal) zu Aufhalarbeiten zur Verfügung zu stellen.

Bezirk Südstadt. Die Flugblätter werden Samstag mittags 4 Uhr in der „Deutsche Eiche“ ausgegeben.

Bezirk Mittel- und Südweststadt. Die Parteigenossen treffen sich am Sonntag abend im Lokal „Zur Gambrinus-Halle“.

Bezirk Oststadt. Heute mittags 4 Uhr Flugblattausgabe im „König von Württemberg“.

Bezirk Weststadt. Das zweite Flugblatt ist da und ersuche ich die Genossen, dieses von heute mittags 2 Uhr ab bei Aug. Friedrich, Poststraße 25, St. abzuholen.

Bezirk Müppurr (Gartenstadt-Müppurr-Dammerhof). Alle, die sich zur Eisernen Front bekennen (dies sind sämtliche freien Arbeitervereine), kommen am Samstag, 12. März, 20 Uhr...

Bezirk Oststadt. Am Sonntag ist das Wahllokal im „Bernhardshof“ bei Gen. Gotta. Am Abend familiäres Zusammensein mit Entgegennahme der Wahlergebnisse.

Bezirk Grünwinkel. Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse erfolgt am Sonntag für Grünwinkel und die Gartenstadt im Gasthaus „Zum Hühner“.

Bezirk Oststadt. Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse erfolgt noch in folgenden Lokalen: Südstadt: „Deutsche Eiche“, Müppurr: „Hühner“, Gartenstadt: Volksklub Daxlanden.

Bezirk Oststadt. Am Sonntag ist das Wahllokal im „Bernhardshof“ bei Gen. Gotta. Am Abend familiäres Zusammensein mit Entgegennahme der Wahlergebnisse.

Bezirk Grünwinkel. Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse erfolgt am Sonntag für Grünwinkel und die Gartenstadt im Gasthaus „Zum Hühner“.

Bezirk Oststadt. Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse erfolgt noch in folgenden Lokalen: Südstadt: „Deutsche Eiche“, Müppurr: „Hühner“, Gartenstadt: Volksklub Daxlanden.

Bezirk Oststadt. Am Sonntag ist das Wahllokal im „Bernhardshof“ bei Gen. Gotta. Am Abend familiäres Zusammensein mit Entgegennahme der Wahlergebnisse.

Aus dem Gerichtssaal

Der Schweinefriedhof des Metzgers. Im Karlsruhe, 11. März. Vor dem Einzelrichter waren heute die Gastwirtsbelehute Oswald G. aus Knielingen und der Metzger S. aus Forstheim wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz angeklagt.

Der Angeklagte zur Last gelegt, das Fleisch des verendeten Schweines zu Wurst verarbeitet und den Kirchweihgästen verkauft zu haben, ohne daß das Fleisch dem Beschauer vorgelegt habe.

Der Angeklagte Metzger war bei dem Wirt angeheilt und sollte nach dessen Weisungen behandelt haben. Der Metzger und der Wirt gingen schließlich mit einer Schlägerei auseinander.

Der Angeklagte Metzger wurde verurteilt, das Fleisch von freigelegten Tieren, das nicht von den Behörden freigegeben sei, den Leuten zum menschlichen Genuß zu verkaufen.

Aus den Akten stellte der Richter fest, daß die in Frage stehende Sau eines natürlichen Todes gestorben sei.

Das Gericht verurteilte die Eheleute G. wegen Betragens gegen S. 3 und 12 des Lebensmittelgesetzes zu je 100 M. den mitangeklagten Metzger S. zu 50 M. Geldstrafe.

Aus der Stadt Durlach

Arbeiter, Angestellte, Beamte! Geht vollständig zur Wahl, findet euch frühzeitig ein. Alles wählt Hindenburg! Der Parteivorstand.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. März: Günther, alt 8 Monate 25 Tage, Vater Georg Dauth, Straßenbahnkassierer.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. März: Günther, alt 8 Monate 25 Tage, Vater Georg Dauth, Straßenbahnkassierer.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. März: Günther, alt 8 Monate 25 Tage, Vater Georg Dauth, Straßenbahnkassierer.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. März: Günther, alt 8 Monate 25 Tage, Vater Georg Dauth, Straßenbahnkassierer.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. März: Günther, alt 8 Monate 25 Tage, Vater Georg Dauth, Straßenbahnkassierer.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. März: Günther, alt 8 Monate 25 Tage, Vater Georg Dauth, Straßenbahnkassierer.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. März: Günther, alt 8 Monate 25 Tage, Vater Georg Dauth, Straßenbahnkassierer.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. März: Günther, alt 8 Monate 25 Tage, Vater Georg Dauth, Straßenbahnkassierer.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1932: Badisches Landes-theater: Am weißen Rößl. 15 Uhr. — Fabeln. 20 Uhr. Konserthaus: Zur goldenen Liebe. 19.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungszeiten. 10. März: Günther, alt 8 Monate 25 Tage, Vater Georg Dauth, Straßenbahnkassierer.

Veranstaltungen. Samstag, den 12. März 1932: Badisches Landes-theater: Erntedankfest. 15 Uhr. — Ballensteins Lager — Die Piccolomini. 20 Uhr.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont. Unter-Vorkriegspreise!

Für den Herrn

- Zefierhemd 2.90
- Oberhemd 4.90
- H.-Sporthemd 2.60
- Schillerhemd 2.20
- Knaben-Sporthemd 1.60
- steife Kragen .45
- Stehumiegekragen .50
- Herren-Socken .50
- H.-Sportmütze 1.-

Burchard

Straßenbahnverkehr am Sonntag, den 13. März 1932 (Wahlsonntag).

Außer den fahrplanmäßigen Zügen verkehren noch folgende Spätzüge:

- ab Marktplatz nach Rheinthalen: 0,05, 0,20, 0,35, 0,50, 1,06 Uhr
- ab Marktplatz nach Buriach: 0,19, 0,34, 0,44, 0,59 Uhr
- ab Marktplatz über Gt. Str. nach Hbf: 0,03, 0,15, 0,26, 0,36, 0,46 Uhr
- ab Hauptpost über Karlsruhe nach Hbf: 0,04, 0,16, 0,26, 0,36, 0,43 Uhr

Einladung zur 13. ordentl. Hauptversammlung

der Gartenbesitzer Grünwinkel e. G. m. b. H. am Montag, den 21. März 1932, abends 8 Uhr, im „Karlsruher Hof“ (Sollhaus) in Karlsruhe.

- #### Tagesordnung:
- Bericht des Vorstandes u. Vorlage der Bilanz
 - Bericht des Aufsichtsrats über die Revisionen
 - Bericht über die erfolgte gefällige Revision
 - Berechnung der Bilanz u. Jahresrechnung
 - Entlohnung des Vorstandes
 - Verpflichtung über die Verwendung des Ertrags
 - Wendigung der Sitzung
 - Neuwahlen zum Aufsichtsrat
 - Behandlung etwaiger Anträge der Genossen

ZUM UMZUG!

DAS NEUESTE u. DARUM BILLIGSTE

- WASSER sanitäre Anlagen, Bade-Einrichtungen
- WÄRME Zentralheizungen
- LICHT Lampen, Elektrik-Bedarf

EMIL SCHMIDT G. m. b. H.

Ingenieurbüro Hebelstr. 3, 2. Etage
Verkaufsraum Kaiserstr. 122
NEUER Eingang Waldstraße

Farben Lacke etc. gebrauchsfertig

für Anstriche aller Art vorteilhaft im Farbenhaus Hansa Waldstr. 15, beim Colosseum.

Ischias, Gicht- u. Rheumatismus-kranken

teile ich gern gegen 15 Bsp. Rückporto (inkl. Postkosten) mit, wie ich vor Jahren von meinem schweren Ischias- u. Rheumaliden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stellung, Santinonplaster, Franzosen-Eder 124, Fädenfrage 6.

Bettbarchent .75

per Meter Mk. 2.50, 2.-, 1.50, 1.-

Große Auswahl in Bettwäsche Matratzendelle, Bettfedern

Arthur Baer

Kaiserstraße 193
im Hause Reichards Schokoladengeschäft
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Joseph Ströbel

Maurer

nach kurzer Krankheit im Alter von 70 Jahren verschieden ist.

Die Trauernden Hinterbliebenen

Karlsruhe, den 11. März 1932

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. März, 15.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler

(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, 96.)
Vorsitzende: Sonntags 9 1/2 Uhr dienstags 8 Uhr abds. 8 1/2 Uhr abds. 8 1/2 Uhr abds.

K.F.V. FÜRTH

Sonntag, den 13. März nachm. 2.30 Uhr K.F.V.-Platz Süddeutsche Meisterschaft

Flaschenwein-Verkauf

Abgabe von Probefläschen jeweils Dienstag und Donnerstag, 14 bis 16 Uhr, im Stadtgartenkeller. — Werbung bei Stadtgartenkeller-Bronner. 406

Webers Kohlenherde

auf Teilzahlung bei kleiner Anzahlung billig zu bekommen. Ihr alter Herd wird in Zahlung genom.

Dier, Wilhelmstr. 63.

Schlafzimmer

in moderner, eleganter Ausführung, mit abgerundeten Ecken und sehr gut verarbeitet zu dem unglaublich billigen Preise von nur

Mk. 420.-

abzugeben. Das Zimmer besteht aus dreifachem Garderobeschrank mit Innenspiegel, 2 Bettstellen, Waschkommode mit weißer eicher Marmorplatte, Nachtschrank u. Handtuchhalter.

Möbelhaus Karl Thome & Co. Herrmannstr. 23 gegenüber der Reichsbank

GLORIA PALAST

Ab heute Samstag die entzückende Tonfilm-Operette

2 glückliche Herzen

Ein bißchen Liebe für Dich

Der Film der schönen Musik von Paul Abraham

4 schöne Schauspieler
4 Liebhaber des Publikums

in den Hauptrollen:
Lee Parry, Hermann Thimig, Georg Alexander, Magda Schneider

Anfang: 3, 5, 7, 9 Uhr

Rathaus

Montag, 13. März 20 Uhr

1. Konzert der neuen Trio-Vereinigung

Herm. Bischoff — Albert Dietrich (Violin)
Max Spitzberger (Cello)

Dvorak: Dumky-Trio, Mozart: E-dur-Trio, Schubert: Es-dur-Trio

Karten zu 3,-, 2,-, 1.50 u. 1.- im Vorverkauf bei

Bielefeld am Marktplate und bei Kurt Neudörfl Waldstraße 81

Badisches Landes-Theater

Sonntag, 12. März

Nachmittags

2. gefällige Vorstellung für Erwerbslose

Sidelio

Von Beethoven Dirigent: Frijs

Spielleitung: Paul Wittkowski; Pian. Reich-Brich, 3 Orchester, 200 Stimm. Rainbach, Kiefer, Dörner, Schöpfli, Estrad

Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Bretle B (1.00—6.30, 4.)

Nina

Sonntag, 13. März

Zur goldenen Liebe

Operette von Benoit

Regie: Hertz

Wittkowski: Gesang, Bant, Seiberlich, Seiling, Frijs, Schöber, Brand, Kieble, Kienischer, Eulder, Böhr, P. Müller, Schulte, v. d. Trenk, H. Müller, Seibert

Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

1. Barfett 2.60, 4.

Colosseum

Heute 8.30 Uhr

3 große und wichtige Entschlußmomente

Küpper Fehrlinger

Landau-Schulz

Urbach-Paradise

Sonntag 6.30 Uhr

3 große Entschlußmomente darunter der sensationellste Entschlußmoment!

Kopp Urbach

Die beiden anderen Paare werden am Samstag Abend von der Bühne aus bekanntgegeben werden am Sonntag Abend während der Vorstellung dem Publikum mitgeteilt.

Rüchen

100 g Wärfel 75 g

Süßmilch, Marke 77

hinter Gelsenbrunnen

Loba Creme

für Schuhe

Erste Terpentin-Öl Qualität u. doch nur 20 Pf.

Der Herr von Kopf bis Fuß

fesch und billig gekleidet!

Abb. 1 Selbstbinder Reine Seide, eleg. Neuheiten 1.95
Abb. 2 Oberhemd mit Kragen und Ersatz-Manschetten, gute Popeline-Qualität 5.90
Abb. 3 Herren-Hut in den mod. grauen, braunen und grünen Tönen, Flach- und Rollform, Heutlich 5.90 Wollfilz 2.95

Oberhemd mit Kragen, gute Popeline-Qualität Mk. 4.90
Selbstbinder Reine Seide, eleg. Neuheiten 95 Pf.

Herren-Kleidung zu Gruppen-Preisen

28-38-48-58-68-78-

Sport-Anzüge 2-teilig, mit Kniekerboccker, moderne Stoffe Muster 19.50
Sportanzug reine Wolle, fesch, mod. Form, fadelloser Schnitt Mk. 48.-
Blaue Anzüge 2-reihig, reinwoll, Qualität fadelloser, moderner Schnitt Mk. 48.- 38.-
Sakko-Anzug in mod. grauen und braunen Tönen, Reine Wolle, gute Verarbeitung 68.- 58.-
Elegante Frühjahrs-Mäntel grau, mod. dunkelblau, auf Kunstseide gefüttert, reine Wolle Mk. 38.-

Sakko-Anzug

ein- oder zweireihig auf Luster gearbeitet mod. graue Muster 28.-

Herren-Halbschuhe

braun od. schwarz Boxcall, „Orig. Goodyear Welt“, vornehme schlanke Form 7.90

Herren-Socken Baumwolle ge- 48 H.-Socken feiner Seidenstoff dezente Muster mod. Farbstellg. oder meliert 95

Stadtgarten-Jahreskarten

Für die Zeit vom 1. April 1932 bis 31. März 1933 werden wieder Jahreskarten zu folgenden Preisen ausgegeben: Hauptkarten Mk. 5.—, Karten für Kinder u. Pensionäre Mk. 2.—, Schüler- und Studentenkarten Mk. 2.00, Karten für Kinder u. Pensionäre (ausgestellt auf den Namen der Dienstherren) Mk. 5.—, Karten für Studierende und Schüler werden ausgegeben auf Vorlage amtlicher Bescheinigung, für Klein- und Sozialrentner, soweit sie ein Einkommen von weniger als 150.— monatlich haben, und für andere Personen, die in öffentlicher Fürsorge stehen, sowie Kriegsbefähigte bei anerkannter Kriegsbefähigung von 50% an, sowie an Kriegsbefähigte mit einer Rente von 50—80% sofern sie im Erwerbsleben dauernd behindert sind, auf Vorlage einer Bescheinigung des städtischen Fürsorgeamtes.

Die Inhaber von Schuldverreibungen des badischen Vereins für Gärtnerei erhalten bis zu vier Hauptkarten auf Vorlage der Schuldverreibungen und unter Berücksichtigung der hierfür bestehenden Vorschriften.

Kinder von Jahreskarteninhabern können bis zum Alter von 6 Jahren frei eingeführt werden.

Bestellungen auf Jahreskarten wollen bei den beiden Einnehmern am nördlichen und südlichen Eingang, solange auf Grund von Schuldverreibungen jedoch nur am südlichen Eingang (beim Hauptbahnhof) abgegeben werden.

Die Gültigkeit der Karten beginnt mit dem Öffnungstage Karlsruhe, den 12. März 1932.

Städtisches Gartenamt

Gaggenauer Anzeigen

Koncert der Stadtkapelle betr. Die Stadtkapelle Gaggenau gibt am Sonntag, den 13. März 1932, vormittags von 11 bis 12 Uhr öffentlich der Konfirmation ein Konzert vor der Gang Kirche, wozu die Einwohner hiermit freundlichst eingeladen werden.

Gaggenau, den 11. März 1932
Der Bürgermeister: Schmeider

Badische Hochschule für Musik

Schüler-Konzerte

Die vier letzten Konzert-Abende

14., 15., 16. und 18. März

Gesangsabende Orgel-Abend Schlußkonzert

Die vier letzten Konzert-Abende 14., 15., 16. und 18. März

Gesangsabende Orgel-Abend Schlußkonzert

Entlinger Anzeigen

Der Herr Minister des Innern hat mit Genehmigung vom 1. März 1932 für das Land Baden den Kauf von Zigaretten und den Kleinhandel mit Zigaretten am Sonntag, den 13. März 1932 (Tag der Reichspräsidentenwahl) bis zum Eintritt der Polizeistunde verboten.

Entlingen, den 10. März 1932
Der Bürgermeister.

Fordeern Sie Probennummer des VOLKSFUNK kostenlos

Zu beziehen durch

Volksfreundbüchhandlung

Waldstraße 28 Telefon 7020/21

Arbeiter!

Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen Preis die Interessen dieser Zeit!

1. Motorrad-Verkauf, neu, billig zu verkaufen, Harbitzstraße 12, II.

2. Emaillierter Kohlenherd, gut erh. mit Kacheln, billig zu verkaufen, Dier, Wilhelmstr. 63, 6.